

Mitteldeutsche Nationalzeitung



Einzelpreis 15 Bl.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Inbegriff der Beilagen, Karteikab u. d. m. — Verlagsadresse bei Erlanger-Info 666, Gemalt, StraÙe 26, Berlin können nicht berücksichtigt werden. Mittwoch, 26. April 1933 Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Einzelpreise usw. Nachrichten, Personal- und Anzeigenliste — Inbegriff der Beilagen, Karteikab u. d. m. — Verlagsadresse bei Erlanger-Info 666, Gemalt, StraÙe 26, Berlin können nicht berücksichtigt werden. Nummer 97

Stetige Besserung des Arbeitsmarktes

Frank II Reichsjustizkommissar - Neuer Skandal um die Systemgröße Böß

Gesetz gegen die Ueberfremdung der Schulen und Hochschulen

Änderung des Reichsstaatlagergesetzes
(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 26. April. Gestern Nachmittag um 4.15 Uhr eine Chefbesprechung über Fragen der Arbeitslosenhilfe. Anschließend an die Chefbesprechung fand eine Ministerbesprechung statt, die sich im wesentlichen mit demselben Fragenkomplex beschäftigte. Am 10. April 1933 um 8 Uhr eine Kabinettsitzung an.

Sitzung des Reichskabinetts

am Dienstag, die bis gegen 22 Uhr dauerte, wurde das

Gesetz gegen die Ueberfremdung deutscher Schulen und Hochschulen

verabschiedet. Dieses Gesetz sieht vor, daß bei allen Schulen und Hochschulen die Zahl der Schüler und Studenten so weit zu beschränken ist, daß die gründliche Ausbildung gesichert und dem Bedarf der Berufe genügt ist. Die Beschränkungen sind darauf zu achten, daß die Zahl der Reichsdeutschen, die im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsvermögens vom 7. April 1933 nicht-rassistischer Abstammung sind, oder unter der Gesamtheit der Bewerber jeder Schule oder Hochschule im Anteil der Reichsdeutschen an der reichsdeutschen Bevölkerung nicht übersteigt.

Die Anteilzahl wird einhundert für das ganze Reichsgebiet festgesetzt. Im ersten Sinne sind im Rahmen dieser Anteilzahl diejenigen Reichsdeutschen nicht-rassistischer Abstammung aufzunehmen oder zu belassen, deren Väter im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder seine Verbündeten gekämpft haben. Kinder, bei denen ein Elternteil oder Großelternanteil arischer Abstammung ist, fallen bei diesem Gesetz nicht unter den Begriff nicht-rassistisch, sofern sie aus Ehen stammen, die vor Erlass dieses Gesetzes geschlossen sind. Ausgeschlossen von allen Schulen und Hochschulen sollen die Kinder von Juden sein, die nach dem 1. August 1914 aus dem Osten eingewandert sind.

Neuer verabschiedete das Reichsstaatlagergesetz

Weiter wurde ein Gesetzesentwurf über die Höhe der Aufhebungsansammlungen von 1933 bis 1936 (Zahlungsmittelgesetz) verabschiedet. Ferner wurde ein Gesetz beschlossen, wonach ein Schulalter grundsätzlich zum Zwangsverwalter bestimmt werden kann. Dieses Gesetz bezieht sich auf landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Betriebe. Weiter wurde ein Gesetzesentwurf über den Verkehr mit Geld und Kleingeld sowie ein weiterer Gesetzesentwurf über die Beschäftigung der Schüler in Gastwirtschaften, Kneipen, Spielstätten und Schachspielmärkte verabschiedet.

Das Reichskabinett hat ferner beschlossen, die Kreditation für Konsumgenossenschaften nicht mehr fortzuführen.

Berlin, 26. April. Das vom Reichskabinett beschlossene Staatlagersetz, das gleichzeitig verabschiedet worden ist, hat folgenden Wortlaut:

§ 5, Absatz 1

Das zweite Gesetz zur Gleichstellung der Länder mit dem Reich vom 7. April 1933 enthält folgende Bestimmung:
§ 1. In Preußen ist der Reichsfinanzminister der im § 1 genannten Rechte aus. Er kann die Ausführung der im § 1, Absatz 1 unter Ziffer 3 bis 5 genannten Rechte auf den Minister-

präsidenten übertragen, der ermächtigt ist, diese Rechte weiter zu übertragen.

Berlin, den 26. April.
Der Reichsfinanzminister,
gez. Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern,
gez. Frick.

In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß es sich bei dem in § 1, Ziffer 4 und 5 erwähnten Recht um die Ernennung und Entlassung der unmittelbaren Staatsbeamten und Richter, soweit sie bisher durch die oberste Landesbehörde erfolgt, und um das Jugendgericht handelt. Die Übertragung der in Ziffer 3 des § 1 erwähnten Zuständigkeit (Ausfertigung und Verkündung der Landesgesetze) nicht das Reichsstaatlagergesetz nicht vor. Im Interesse der Entlassung des Reichsfinanzministers von preussischen Amtsgeschäften empfiehlt sich jedoch die Abgabe auch der in Ziffer 3 genannten Aufhebungsansammlungen. Die Übertragung der Ausführung der in Ziffer 3 bis 5 (bisher Ziffer 4 und 5) des Reichsstaatlagergesetzes genannten Rechte soll nicht, wie bisher im § 5 vorgesehen, auf die Landesregierung, sondern auf den Ministerpräsidenten stattfinden, der jedoch zu weiterer Übertragung ermächtigt ist.

Südosteuropa und der Dollarkurs

Von Dipl. Volkswirt Kurt Höder (Wien).

Der Dollarkurs unterliegt sich wesentlich von den früheren Abwertungsabstimmungen, wie sie noch im Februar 1933 auftraten. Die Agrarier im Südosten erwarten Erportmöglichkeiten, die im Metallkredit, einerseits durch die Bildung einer Silberreserve, andererseits durch die Bildung einer Silberreserve, und noch auch das Inlandgeschäft, die Konsumfähigkeit von fast 400 Millionen österreichischer Bevölkerung, die heute mehr oder weniger aus dem Weltmarkt ausgeschlossen sind.
Die Folgen haben sich bereits eingestellt. Die Silberproduktion hat den Silberpreis um 10 Proz. hinaufgetrieben, und eine weitere Steigerung ist unausbleiblich. Die Werten eskompensieren die Entwertung des Dollars und man kann erwarten, daß die Welt der Konsumgüter, die im Südosten erwarteten Erportmöglichkeiten, die im Metallkredit, einerseits durch die Bildung einer Silberreserve, andererseits durch die Bildung einer Silberreserve, und noch auch das Inlandgeschäft, die Konsumfähigkeit von fast 400 Millionen österreichischer Bevölkerung, die heute mehr oder weniger aus dem Weltmarkt ausgeschlossen sind.
Die Folgen haben sich bereits eingestellt. Die Silberproduktion hat den Silberpreis um 10 Proz. hinaufgetrieben, und eine weitere Steigerung ist unausbleiblich. Die Werten eskompensieren die Entwertung des Dollars und man kann erwarten, daß die Welt der Konsumgüter, die im Südosten erwarteten Erportmöglichkeiten, die im Metallkredit, einerseits durch die Bildung einer Silberreserve, andererseits durch die Bildung einer Silberreserve, und noch auch das Inlandgeschäft, die Konsumfähigkeit von fast 400 Millionen österreichischer Bevölkerung, die heute mehr oder weniger aus dem Weltmarkt ausgeschlossen sind.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 26. April. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen ist in der ersten Aprilhälfte weiter gesunken. Sie verminderte sich um rund 69 000 auf rund 5 330 000. Vom Höchststand der winterlichen Arbeitslosigkeit ist bis Mitte April eine Entlastung um rund 518 000 oder um 8,6 v. H. eingetreten gegenüber einer vorjährigen Entlastung von nur 195 000 oder 3,2 v. H. Die Stärke des bisherigen Arbeitsmarktes ist aufrecht zu halten, was daraus hervor, daß nach den Ergebnissen der Kantontafelregistrierung die Zahl der Beschäftigten um über 600 000 zugenommen hat. Die Besserung in der Verdichtungszeit ist im wesentlichen in den Außenberufen zu verzeichnen, die durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung eine wichtige Stütze erhielten. Die Entwicklung in den übrigen Berufen war mehrheitlich.
Stärker als die Zahl der Arbeitslosen über-

haupt ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger zurück. Der Abgang betrug hier 148 000 oder 6,9 v. H. Die stärkere Abnahme der Unterstützungsempfänger innerhalb der Gesamtbewegung der Arbeitslosigkeit ist ein Zeichen dafür, daß Neuabmeldungen zum Oftertermin die Abgänge in Arbeit teilweise überdeckt haben. Am 15. April 1933 waren noch rund 2 070 000 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsfürsorge vorhanden; davon entfielen 580 000 auf die Arbeitslosenversicherung und rund 1 490 000 auf die Arbeitsfürsorge. Zahlen über den Bestand an Arbeitslosenversicherung liegen für die Monatsmitte nicht vor.

Die aus Mitteln der Reichsstaatlagergesetzlichen Vorkaufsarbeiten sind in verstärktem Maße in Angriff genommen worden. Die Zahl der hierbei beschäftigten Mitarbeiter betrug Ende März 88 000, eine weitere Zunahme ist inzwischen eingetreten.

Neuer riesiger Böß-Skandal

Das Porträt eines Borzins - Anehörte Korruption

Berlin, 26. April.
In einem der widerlichsten und forschlichsten Gestalten der November-Republik gehört zweifellos jener Mann, der sich einmal an der Spitze der Reichshauptstadt ausstehen konnte. Berlin verbandt seine heutige Schuldenlast auf einem guten Teil diesem, seinem rührenden Oberbürgermeister und Skandalfreund Böß. Er frangierte schon sehr früh. Früher noch, als das System, das ihn als seinen Republikanten herangezogen hatte, Böß ist heute noch in aller Munde und wenn jetzt, zwei Jahre nach seiner einstweiligen Entlassung, eine Untersuchung seiner Amtsgeschäfte eine weitere Dinge an das Licht der Öffentlichkeit geriet, die diese Kreatur noch mehr blöseln.

so wird die „bankbare Erinnerung“, die man ihm bewahrt hat, umso nachhaltiger sein.
Das jetzt vorliegende Untersuchungsergebnis enthält eine derartige Charakterverleumdung des ehemaligen Oberhauptes der Reichshauptstadt, daß man sich schon fragen muß, wie es überhaupt möglich ist, daß sogar ein System, das diesen Mann exponieren konnte. Der Tatbestand ist kurz folgender:
Vom 1. Oktober 1927 ab bezog Böß ein Gehalt von 38 000 Mark, eine Dienst- aufwandsentschädigung von 21 000

(Fortsetzung auf Seite 2.)

schinen und technische Erzeugnisse besonders heute, da manche Staaten unter jüdischer Beeinflussung, Deutschland im Export zu führen versuchen, eine gewisse Chance, auf dem europäischen Markt Fuß zu fassen. Abgesehen von den Waren, bei die Dollarklage auch Weiterer im Zahlungsbefehl nicht sich gebracht. Da eine offizielle Währungs nicht als Wirtschaftslösung kann, so haben sich die Nationalbanken, wie bereits im Februar, dazu umgesehen, nämlich den französischen Franken als Bemessungsgrundlage für die Devisenübertragungen zu wählen, und die internationale Festsetzung wird sich umgehend auf diese neue Basis umstellen.

Nun hat Österreich aber in ganz bedeutendem Maße Finanzauflagen, die auf Golddollars oder Dollars überaus lauten. Diese bringen natürlich für die europäischen Staaten, soweit sie Schulden sind, bedeutende Erschwerungen mit sich. Soweit es sich aber um die großen Dollarkrediten handelt, die Österreich, die Fiskalökonomie usw. in New York unterliegen, haben wir weitgehend Verluste zu verzeichnen, deren Umfang heute noch nicht abgeschätzt werden kann.

Am Zusammenhang damit haben sämtliche Dollarkredite in den letzten Tagen an der Wiener Börse gewaltige Stürze mitgemacht. Diese letzten besonders deutlich zu Tage, da durch den künstlichen, hohen Nationalkurs die Entwertung des Dollars in niedrigen Effektennotierungen sich manifestieren mußte. So fiel die Vollerlösbankleihe von (Lloydbank) am Donnerstag um 12 Punkte, die Bundesanleihe (Schöberanleihe) um 6 Punkte, was in beiden Fällen der außerprozentlichen Entwertung am Mittwoch Rechnung trägt. Das ganze jüdische Kapitalinteresse hat auf Franzosen und Goldkilling lautenen Kränden oder steigen zumindest eine feste Tendenz. Es wurde bereits die Hoffnung ausgesprochen, daß der Dollarkurs das feinerzeit in Dollar ins Ausland geflüchtete Kapital nun enttäuscht und zurück in die von der Regierung mit der unrichtigen Geldmarktbehandlung gegenüber dem Heimatland zurückzuführen würde. Da es in Österreich keinen Anmeldebescheid für Effekten gibt, so sind genaue Differenz, bis zu welchem Maße das österreichische Publikum an Dollarkredit interessiert ist, natürlich nur sehr schwer und höchst ungenau zu geben.

Im Ganzen muß gesagt werden, daß durch die Entwertung des Dollars auch für Österreich und Österreichische Währungs- und handelsrechtlich wichtige Fragenkomplexe aufgetaucht werden. Doch ist mit einem ins Uferlose abgleitenden Dollar bestimmt nicht zu rechnen, da die amerikanische Handelsbilanz viel zu stark affiziert ist, um nicht eine Devaluation eine natürliche Grenze zu setzen. Mittel- und Osteuropa kann zwar bei einer Währungs- und Handelsrechtlich bis zu einem gewissen Prozentsatz profitieren. Soagen stehen aber die noch nicht abzuschätzenden Nachteile, welche der durch Inflation außerordentlich gesteigerte Export mit sich bringt.

Börsen-Scandal

(Fortsetzung von Seite 1)

Markt, sowie freie Dienstwohnung. Für die Wohnung sollte nach einem Beschluß der Stadtratsmitgliederversammlung ein noch festzusetzender Betrag von den Bewohnern des Oberbürgermeisterlichen in Höhe gewährt werden. Diese Anweisung ist aber nicht erfolgt. Demgegenüber, durch die Auslegung des zuständigen Referenten, eines sozialdemokratischen Stadtrats, unter freier Dienstwohnung nicht nur freie Wohnung, Licht, Heizung und Wasserzähler, sondern alle Aufwendungen, die der Oberbürgermeister für die Wohnung machen mußte, verhandelt wurden (11).

Der Darstellung, die Pg. Dr. Lipper Oberbürgermeister Dr. Sehm überreicht hat, ist eine mehrseitige Liste für die Dienstwohnung beigelegt. In dieser Liste machen allein:

Die Kosten für Ein- und Umbauten einen Betrag von 150 000 Mark aus. Darunter befinden sich folgende Beträge: Für Einrichtung einer Toilette 10 000 Mark, für die Verlegung des Schlafzimmers 8 000 Mark, für die Verlegung des Badzimmers und Umbauten in anderen Räumen 12 000 Mark, für einen Abwaschapparat 2 000 Mark, für ein Kaminfeuer 4 000 Mark, für den Umbau eines Wintergartens 15 000 Mark. Aus den weiteren Angaben ist schon recht hervor, daß sogar Gegenstände für den täglichen Bedarf und den Haushalt liquidiert wurden. Für einen Kaffeeschrank wurden 8 200 Mark, für ein Kleiderfach 4 500 Mark, für Porzellan 1 400 Mark ausgerechnet. Der Nachhand, der für die Dienstwohnung angefordert werden mußte, wurde mit 200 Mark in Rechnung gestellt, der Planlohn mit 925 Mark und die Verpflegung für diesen Mann mit monatlich 80 Mark. Alles was in dem großzügig gestifteten Haushalt verwendet wurde.

von der Pfandkonfiskation zur Verbedung der Kaffeebühne bis hinunter zum Toilettenpapier

erscheint in diesen Listen des ehemaligen Stadtoberpräsidenten wieder.

Wohlgemerkt bis vor einigen Monaten ein Aufgebläht von 1 700 Mark netto.

Hunderttausende hat diese rote Kreatur verprakt. Bis heute ist noch nicht einwandfrei festgestellt, welche Vorteile er aus seiner Zugsfreundschaft mit den Nazis gezogen hat. Die Menge, die er sich einmal scheuten ließ und über die er schließlich schweigen, waren jedoch los das Klischee. Man wird ihm jetzt einen Strich durch die Rechnung machen. Staatskommissar Lipper hat verurteilt, daß nicht nur der pflanzbare Teil der Einkünfte des roten Wenzers einbehalten wird, sondern daß selbstverständlich das ganze Gehalt, auf das dieser Wenzel noch Anspruch zu erheben wagt, dazu verwendet wird, um einen Bruchteil der Schäden wieder gut zu machen, die er angerichtet hat. Darüber hinaus wird man sich mit ihm wie mit allen anderen Subjekten seines Schlages noch anders auseinandersetzen müssen. In Deutschland wird es vielleicht noch Jahrzehnte Konzentrationslager geben, in denen alle diejenigen, die zu Schädlingen im deutschen Volkswesen wurden, Gelegenheit haben werden, mit ihrer Hände Arbeit das zu einem Teil wieder auszugleichen, was sie an Schäden anrichteten.

Von einigen Sonderlosten des Kontos Böh sein erwähnt:

Fumentkraut zum Geburtstag des Geh. Staats Ritters, unter dessen Leitung im Adolph-Wilhelm-Kontenhaus Kgl. Böhmischer Hofmeister ausgebildet werden sollte (also lediglich persönliche Beziehungen)	20.-
Flanzendekoration vor der Kaiserliche seiner Villa zur Wiederholung dieser Bitte	40.-
2 Quartierausweise	50.-
10 Pf. Walderbeeren	10.20.-
2 Pf. Erdbeeren	1.40.-
2 Pf. Rindergewürz	0.90.-
2 Pf. Zucker	0.80.-
Transport eines ovdalen Rabetts	—
Transport von 2 Säbener u. Zuder-säcken	2.-
Transport von 2 Janggen	—
Transport von 2 Fischkäsen	2.50.-

Am 18. November 1927 stellte Frau Böhm in Rechnung: für Zucker 20 Pf., für den Nachhand, der aber kein Nachhand war, sondern sich im Familienbesitz befand und auch tagelange nicht an der Reihe lag, bewilligte sich Herr Böhm Steuerfreiheit. Selbst die Frau Böhm konnte darin für ein in der Wohnung vorhandenes Grammophon Herr Böhm sich bezahlen.

Die Untersuchung im Kontenhausbezug des Preussischen Justizministeriums ist im Gange. Nach weiteren Informationen müßte die Angelegenheit durch Einwirkung in die Akten leicht zu klären sein. Unzweifelhaft Verhaftungen in dieser Angelegenheit erfolgen, nicht nur nehmen, daß die Männer, die die ihnen anvertrauten Akten in so qualifizierter Weise den preussischen Verordnungen beizugehen, die verdienten Strafe zugeführt werden.

Minister Frank zum Reichsjustizkommissar ernannt

München, 26. April. Die NSD. berichtet, nunmehr die Ernennung des verstorbenen Justizministers Dr. Frank zum Reichsjustizkommissar für die Gleichschaltung der Justiz in den Ländern und für die Erneuerung der Reichsgerichte vom Reichspräsidenten vollzogen worden.

Verbindungsmann zwischen Hitler und evangelischer Kirche

Berlin, 26. April. Die Reichspropagandastelle der Glaubensbewegung Deutscher Christen meldet:

Der Führer Adolf Hitler hat als Verbindungsmann zwischen sich und den amtierenden Stellen der evangelischen Kirche den Wehrbeauftragten Dr. Adolf Müller aus Königsberg (Preußen) ernannt, der der Reichsleitung der Glaubensbewegung angehört.

Hg. Rudolf Heß Vertreter des Führers

Berlin, 26. April. In allerhöchster Zeit mit dem Erlaß einer Verfügung zum Führer der NSDAP. zu rechnen, durch die er den Vorliegenden der Politischen Zentral-Kommission, den Hg. Rudolf Heß, zu seinem Stellvertreter in allen Angelegenheiten der NSDAP. ernannt und ihn mit den nötigen Vollmachten ausgestattet.

Dr. Ley wird Präsident des preussischen Staatsrats

Berlin, 26. April. Reichsminister Adolf Hitler hat laut Mitteilung des preussischen Verordnungsorgans die Ernennung von Dr. Ley zum Präsidenten der preussischen Staatsrat, Dr. Robert Ley, zum Präsidenten des preussischen Staatsrates wählt. Zum Führer der nationalsozialistischen Fraktion im Staatsrat ist Oberprokurator Dr. Ernst Gerstner (Main), bestimmt worden.

Zusammenfassung verschiedener Gänge in der NSDAP.

Berlin, 26. April. Die Politische Organisation der NSDAP. wird in den nächsten Zeit, hauptsächlich was die Gänge anbelangt, einige Änderungen erfahren. Die Gänge Brandenburg und Ostmark werden zum Gau Brandenburg zusammengeschlossen. Führer des Ganges Ostmark wird der alte Gauleiter der Ostmark und Preussensführer, Oberpräsident Hg. Wilhelm Kube.

Die Gänge Münden, Oberbayern und Schwaben werden zum Gau Münden, Oberbayern, Schwaben zusammengeschlossen. Führer des Ganges wird der alte Mündener Gauleiter, Innenminister Adolf Wagner. Zu seinem Stellvertreter hat der Führer den bisherigen schwäbischen Gauleiter, Landtagsabgeordneter Wolf ernannt.

Die Gänge Mittelfranken und Unterfranken werden zum Gau Franken unter Führung des Preussensführers Julius Streicher zusammengeschlossen. Zum Stellvertreter des Gauleiters hat der Führer den bisherigen unterfränkischen Gauleiter Dr. Hellmuth ernannt.

Graf Quast bayerischer Wirtschaftsminister

München, 26. April. Auf Vorschlag des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Siebert hat der Reichspräsident den Grafen Quast zum bayerischen Wirtschaftsminister ernannt. Graf Quast, bisheriger Reichsminister für den Reichs- und Jhm, der der holländischen Währungsangelegenheit angehört, ernannt. Auf Vorschlag des bayerischen Ministeriums wurden ferner ernannt zum Staatssekretär für die Währungs-, Handel-, Industrie und Gewerbe im Wirtschaftsministerium Stadtrat Ludwig Stöckl für die Abteilung Landwirtschaft der bayerischen Staatsministerialrat Hg. Georg Huber und für die Abteilung für Arbeit und Pflanzliche Reichstagsabgeordnete Hg. Hans Dauter.

Der Kampf in Genf beginnt

Aussprache über den englischen Plan

Genf, 26. April. Im Hauptsaal der Versammlung wurden am Dienstag die Vorschläge zum ersten Teil des angestrebten Abkommensentwurfes über die Sicherung des Weltmarktes behandelt. Dieser sechs Artikel umfassende Teil sieht eine Konferenz der vertragsschließenden Mächte im Falle einer Verletzung oder einer drohenden Verletzung des Kelloggartikels vor, deren Entscheidung nun endgültig zu sein, von der Zustimmung der Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Japans, Sowjetrusslands und der Vereinigten Staaten abhängt.

Der Vertreter Polens, Graf Raczyński, verlangte, daß eine billige Umgestaltung des englischen Planes im Sinne eines autonomen Einverständnisses des Völkerbundes erfolgen müsse. Der sowjetische Botschafter Dognatowski begründete den sowjetischen Antrag, der eine bis ins einzelne gehende Bestimmung derjenigen Maßnahmen vorsehe, die als ein Bruch des Kelloggartikels anzusehen sind.

Der von Maszigi vorgebrachte Änderungsantrag der sowjetischen Regierung sieht das Schweberecht auf die von Frankreich verlangten europäischen Regional-Sonderabkommen und die gegenseitigen Hilfsmaßnahmen zu legen, obwohl bereits Deutschland und Italien grundsätzlich den gegenseitigen Hilfsvertrag abgelehnt hatten. Zum Schluß der Aussprache wandte sich der englische Staatssekretär Eden gegen die als nicht gehörende Änderungsanträge, die als unannehmbar, die politischen Anträge als unannehmbar, die englische Regierung halte im wesentlichen an ihrem ursprünglichen Vertragsentwurf fest und werde sich gegen eine jede Verletzung der Grundsätze ihres Entwurfes.

Zum Schluß der Sitzung richtete Präsident Anderson an sämtliche Mächte die Aufforderung, unzerzüglich Zusatz- und Änderungsanträge zu allen Teilen des englischen Abkommens einzureichen.

Englisch-amerikanisches Abkommen

Amerika zum Abschluß eines Konjunktionspaktes bereit

Washington, 26. April. Zwischen Roosevelt und Macdonald ist ein endgültiges Übereinkommen über die grundsätzlichen Abmachungen über die grundsätzlichen Abmachungen erzielt worden. Es verleiht ferner, daß Roosevelt mit Macdonald einen klassischen Abmachungsvertrag abgeschlossen hat, der auch für Frankreich annehmbar ist.

Das zwischen Roosevelt und Macdonald abgeschlossene Abkommen enthält die folgenden Punkte:

1. Der amerikanische Dollar und das englische Pfund sollen auf natürlicher Grundlage zum im gegenseitigen Verhältnis stabilisiert werden.
2. Die beiden Regierungen verpflichten sich, keine Manipulationen vorzunehmen, um durch künstliche Entwertung eine Währung gegen die andere auszuwählen.
3. Es wird als wünschenswert betrachtet, die Weltmarktpreise durch Absöhnung der Sollmannen und mit Hilfe einer kontrollierten Weltzirkulation zu erhöhen.
4. Die Fragen der Heranziehung des Goldes als Währungsstandard der Handelsverträge und der Vertragsstaaten sollen in späteren Verhandlungen vorbesprochen werden.

Der amerikanische Staatssekretär Hull teilt mit, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, mit den führenden Großmächten einen Konjunktionspakt abzuschließen, um die Stabilitätsforderungen der europäischen Völker zu befriedigen. Er wies darauf hin, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, einen solchen Pakt vorzuschlagen. Der beschlossene Konjunktionspakt würde ein besonderes Abkommen darstellen und sei nicht als Anfangspunkt zum Kellogg-Pakt gedacht.

RiesenSkandal am Berliner Arbeitsgericht

Kammergerichtspräsident hatte Kenntnis von diesem Skandal

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 26. April. Die von uns erstmals gemeldete Verurteilung des Präsidenten des Berliner Arbeitsgerichts Dejene hat in der Öffentlichkeit zu den verschiedensten Mutmaßungen Anlaß gegeben.

Es ist interessant zu hören, daß bei der Ermittlung Dejenes zum Präsidenten ein Gewerkschaftssekretär, englisch im Namen von 35 000 Organisierten für Dejene eintrat, während ein anderer Gewerkschaftssekretär im Namen von 50 000 Organisierten gegen die Verurteilung Dejenes in schärferer Form Stellung nahm. Wie immer in den letzten vierzehn Jahren stellten aber auch hier die Rollen über die Bestimmung. Dejene wurde

Gewerkschaften als Arbeitsgerichtsbeim genannt. Persönlichkeiten haben bauernd betrügerisch Geld entnommen. Diese Gewerkschaften haben nicht, wie sie verpflichtet waren, ihren Verurteilten, sondern nannten sich „Schlichter“ oder „Maurens“, obgleich sie seit Jahren nicht mehr Hammer oder Reile führten. Auf diese Weise ergatterten die Arbeitsgerichtsbeim an Stelle von 150 Mark Tagelohn 9 bis 30 Mark für angeblichen Verdienstausschlag. Anzuerkennendes Verbrechen wird es erregt, daß der obere Richter Berlin, der bisherige Kammergerichtspräsident Ziegler, obgleich er von diesen schamlosen Verbrechen wußte, nichts unternommen hat, um diese Korruptionsaffäre aufzudecken und ähnliche Vorkommnisse zu verhindern. Das Gericht, daß die Verurteilung des Herrn Ziegler mit dieser Sache im Zusammenhang steht, dürfte dadurch bekannt sein, daß es einer breiten Öffentlichkeit bekannt ist, daß es Kenntnis von diesem Skandal hatte.

Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, daß die Verurteilung Dejenes im Zusammenhang mit Dingen steht, die angeblich Gegenstand von Erörterungen im Korruptionsbezogenen des Preussischen Justizministeriums sind. Von den marginalisierten

Schacht's Mission

Präsidentenrat unserer Berliner Schriftleitung. Berlin, 26. April. Der Reichsamtpräsident Dr. Schacht wird als Vertreter...

Wit Schacht geht ein Vertreter Deutschlands nach Amerika, der viele sein an...

Sijffing der neuen Reichspräsidentenstandarte

Berlin, 26. April. Am Dienstag wurde am erstenmal die Standarte des Reichspräsidenten...

Der Dank des Reichszanclers

Berlin, 26. April. Sie entnehmen dem folgenden Wort des Dankes des Führers...

Dollfuß verzichtet

Berlin, 26. April. In Berlin ist die Wiener Meldung, daß der derzeitige österreichische Bundeskanzler...

Deutschlandflug des Luftschiffes

Präsidentenrat, 26. April. Graf Zeppelin wird am Tag der nationalen Arbeit...

heigen. Man wird voraussichtlich folgenden Weg einschlagen: Stuttgart, Frankfurt (Main), Düsseldorf, Zindorfgebiet, Bonn (Weisbaden), Bremen, Hamburg, Berlin, Leipzig, Nürnberg, Friedrichshafen. Graf Zeppelin wird gegen...

Die Konferenz der Innenminister

Berlin, 26. April. Die angekündigte Konferenz der Innenminister der deutschen Länder...

Der Tag der nationalen Arbeit im Gaugebiet Halle-Merseburg

Die Gesamtleitung für die Einzelveranstaltungen in jedem Ort übernimmt der jeweilige politische Leiter der NSDAP...

Propagandamarsch

Es wird nochmals ganz besonders betont, daß sämtliche Parteimitglieder...

Lebertragung der Luftgarten-Rundgebung

Am 29. April treten sämtliche Verbände auf öffentlichen Plätzen...

Konzerte und sonstige Veranstaltungen

Es werden teilsweise in der NSDAP und dem Stahlhelm je eine Gruppe als Führerorganisation...

Finanzierung

Es wird nochmals ganz besonders betont, daß die Parteimitglieder...

Die Prüfung des Materials über die Zulassung jüdischer Anwälte

Berlin, 25. April. Das Reichliche Justizministerium bringt jetzt eingehende Ausführungsbestimmungen...

Helmschutzführer unterstellen sich der NSDAP

Wien, 26. April. Anlässlich einer Führerlehre des deutsch-österreichischen (österreichischen) Helmschutzführers...

12 Uhr über Hamburg und etwa gegen 15 Uhr über Berlin einreisen, wo er etwa eine halbe Stunde über der Reichsgauflucht freigegeben wird...

Weitere Professoren beurteilt

Berlin, 26. April. Die der Amtliche Preussische Professorenliste mittelst hat Kultusminister...

Das Deutschlandlied im Berliner Rundfunk

Berlin, 26. April. Vom 1. Mai ab bringt die Funkstunde in ihrem Programm eine bemerkenswerte Neuerung...

Hier auf Welle...

Donnerstag, 27. April. Deutschlandsender. 6.15: Schumann, 6.30: Hindemith für die...

Radio-Geräte aller Art bei Pg. M. Kuhn, Humboldtstraße 481

Mitteldeutscher Rundfunk. 6.15: Schumann, 6.30: Hindemith für die...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019330426-11/fragment/page=0003

BLICK ÜBER HALLE

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes (KGMdP)

Die Kampfbundführer im Kreis-Kampfbund Halle waren am Sonntag zu einer Beratung zusammengetreten. Stadtoberster Hg. Kr. ...

Wichtigste gibt der Geschäftsführer des Kampfbundes Hg. Kammerer davon Kenntnis, daß er den ...

In jeder Hinsicht wurden die Vorbedingungen für die am Freitag, den 23. April, ...

Der kommunistische Oberbürgermeister, Hg. Dr. ...

Hg. Stagnam ist dem halleischen Handwerk im Unkenntnis, er wird auch den Handel ...

Im Verlauf der Aussprache wurde der Erinnerung Ausdruck gegeben, daß die gesamte ...

Jedenfalls wird erwartet, daß alle Gruppen des Handwerks, Handels und Gewerbes ...

Einigung des Bauernstandes in der Provinz Sachsen

Entsprechend den von der Reichsleitergemeinschaft des deutschen Bauernstandes in Berlin ...

Wechsel beim Reichsbahnverkehrsamt Halle

Reichsbahnrat Freitag, Vorstand des halleischen Reichsbahnverkehrsamtes, ist am ...

forgelichter und wohlwollender Vorgesetzter, dessen ...

Operetten-Premiere im Stadttheater

Am kommenden Sonntag bringt die Operette eine ...

Skandal bei den Geflügelzüchtern

Führung des „Bundes deutscher Geflügelzüchter E. V.“ Sitz Halle

Durch einen Verleumdungsprozess, der unter dem ...

Professor Sch. nahm die Angelegenheit, da der ...

Streiflichter vom Sondergericht

Am Dienstag lagte wieder in Halle das Sondergericht ...

Der wirklich noch im Zweifel war über die Unrechtheit ...

Es war in Erfurt im „Schwarzen Bären“. Bei einer ...

Die Geigen hatten nur alles erkennen, um ihn zu vernichten ...

Helft den deutschen Jugendherbergen!

Vom 18. April bis zum 30. April finden in den ...

Tausende jugendliche Freunde des Wanderns sind ...

Carl Gucklows als Einzelspiel umgearbeitet worden ...

Die Tätigkeit nicht veranlagt, auch sei in ...

Der Bund deutscher Geflügelzüchter zählt ...

Der Präsident aber und die anderen Herren des ...

Der Bund deutscher Geflügelzüchter zählt ...

II

In der nächsten Verhandlung hand zur ...

III

Eine ganz neue Theorie über das Arbeitsprogramm ...

IV

Wir haben nunlich über den Angeklagten ...

Das Jugendherbergsweil in den vergangenen Jahren

Das Jugendherbergsweil in den vergangenen Jahren ...

Bereitstellung der Räume und für Mägenolung ...

Die Millionen Wanderer! Welche Aufgabe ...

Die Heimat wird erwidert. So vieles einst ...

Mittwoch den 26. April 1933 abends 8 Uhr Sinfoniekonzert im Stadttheater

hige Aufgabe, unsere Jugend heimlich werden ...

Schwarzghenden

Das historische Filmabenteuer des neuen ...

Adolf-Hitler-Geburtsstagspende

Dem Wunsche unseres obersten Führers ...

Die Philharmonie wird ihr diesjähriges Spieljahr

Die Philharmonie wird ihr diesjähriges Spieljahr ...

Ein nützliches Geschenk



DIE ELEKTRISCHE SINGER

Weitestgehende Zahlungsverleichterungen • Mäßige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Halle a. S., Leipzig Straße 23 — Erfurt, Schlösserstraße 11-12
Weimar, Jakobstraße 2
Singer-Läden überall

Blütenpracht!

Seht diese Pflanzen!
10 Edel-Ausföhrungen 2,75
10 Zaubler, Pracht! 4,00
Blumenkübelchen
sehr billig!

FAHNEN

Stoffe Zubehör
Fertige Fahnen
Arnold & Troitzsch
Halle-S., Gr. Ulrichstraße 1.

Sameneinkauf ist Vertrauenssache!
Walter Langert,
Halle (Saale) - Marktplan 2
Einsatz: Große Märkerstraße (Stadthaus)
Fernsprecher 34192 - Preisliste kostenlos!

Vogelbauer
billigst, größte Auswahl am Platze
Vogelfutter
prima doppelt handgereinigt
Max Krug
Markt 16
Samenhandlung

Braunhemden
für Herren und Knaben
WEDDY-PÖNICKE

Moderne
Polstermöbel
keine gewöhnliche Handelsware,
sondern aus eigenen Werkstätten
und trotzdem billiger!

Saat-Kartoffeln
Holl., Erstlinge Industrie Wohlmann
Leit.-Nieren Erdkorn Centifolia
Zwickauer Frühe Erdgold Darmasia
Böhms-Frühe Gelbe Adersleben Prozessaria
Odenw., Blaue Gelbaragis Pepsijübel

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 27. April 1933, um
11 Uhr werden im Finanzamt Halle (Saale)
Stadt, Rühlstr. Nr. 2, Zimmer 16, öffent-
lich meistbietend gegen Verzahlung versteigert:

Holzversteigerung.
Am Sonnabend, dem 29. April
vorm. 10 Uhr kommen im Stölpauer
Holz meistbietend zum Verkauf:
ca 60 fm Eichenstumpfholz
ca 20 fm Kiefern u. etwas Eiche
Dasselbst am gleichen Tage 11 Uhr
meistbietender Verkauf von:

Lederjacke
gegen jede Witterung
bleibt immer auf aus!
Halle, 15 - bis 21 - Uhr
100%Werbung hier! aus
Sebestm.-Gabel 2888er
Korfer ab 99 Pf.
Gabelbeckel (118)

Donnerstag wieder eintreffend frische
Kalbs-Leber 72,-
Schweinefleisch 52,-
Milchspeise-Eisbein nur 48,-
Allerlei, Schweinefleisch nur 24,-

Saale-Kartoffeln
altes gute, saortierte Ware
liefert zu zeitgemäßen Preisen

1. 2 Standuhrgehäuse, eiche, ungebeizt,
fabrikanneu.
2. 1 Feuertablette fabrikanneu.
3. 1 Elektromotor, fabrikanneu.
4. 1 Elektromotor, gebraucht.
5. 1 Registrierkasse, National.

Officiere meine prima
Frucht-Konzentrate
(Sitronen, Himbeeren, Erdbeeren und Ananas)
zur Verfeinerung von Gefährigungsge-
tränken aus Milch und Kaugemilch.
Gauth, Halle (Saale),
Bernburger Straße 27. Fernruf 348 42

Hausfabriken
Papierfabriken
A. G. Bucherhufe
Große Steinstraße 74

Anzeigen
geben in die
Mitteldeutsche National-Zeitung

Abendgymnasium
für alle Schulstufen bis Natur.
Damen und Herren
Dr. Harango Privatlehrer
Robert Franz-Ring 1 Ruf 21115

Werbt
neue Lesef!

Rittergut Stöpaun.

Wohntüren
Inferiert
in der „M.Z.“

Kleine Anzeigen
Das Wort nur 5 Pf., Überschriftswort 15 Pf.
Chiffregebühr bei Abholung 15 Pf., bei Zustellung 80 Pf.

Rosenträger
sehr große Auswahl
H. Sänne Ndt.
Halle, Gr. Steinstr. 84

Merseburg
20 Donnerstag
Neben 2 9 oder
transporte of-
fen abgehalle
und hochgehalte

Weißentels
Gloria-Palast
Weißentels
16 Mittwoch, den 26. April
Der große Spionage-Tonfilm
„Spione am Werk“

Stellen-Angebote
Suche zum 1. Mai unverheiratete
Alleinmädchen
für meinen Privat-Schulbuch.
Grenz Nr. 48.

4-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Dampfkessel, ab 1. Juli,
monatlich 40,-, zu vermieten.
Regelstraße 29 ufer.

Merseburg
20 Donnerstag
Neben 2 9 oder
transporte of-
fen abgehalle
und hochgehalte

Zeit
Stabfurt-Imperial 5
der beste Superhet
von
Rudolf Landmann
Radio-Spezialgeschäft, Lützenau

Marienhof
Heute Tanzabend

Lehrling
(männlicher), mit guter Schulbildung, nicht
unter 18 Jahren, für Schreib- und
Rechnungsarbeiten zum sofortigen Eintritt
gehört. Bewerbungen mit Lebens-
lauf und Photographie des Schulabgangs-
Zeugnisses unter R. 407 an „M.Z.“,
Gellstraße 47.

Möbliertes
Zimmer zu vermieten, einschließlich voller
Bekleidung 45,-, zu vermieten.
Nobis, Gr. Schlegelstr. 12.

Merseburg
20 Donnerstag
Neben 2 9 oder
transporte of-
fen abgehalle
und hochgehalte

Amtlige Bekanntmachung
Die Mitglieder der Stadterordneten-Ber-
sammlung (siehe Nr. 1) sind zum 1. April 1933, 18 Uhr,
nach dem Sitzungssaal (Hauptstadt) erschienen.

Fahnen
und Fahndten
in allen Größen
billigst am Lager
NS.-Buchhandlung
H. Burstr. 1

Stellen-Gesuche
I. nationalsozialistisches
Galondeschäfer
(Einzelbesitzer), empfehle ich den geführten
Zügelgruppen des Galon- und Sandfahnd-
Bereitens, Familien für Bestellungen aller
Art. Auszubereite: erwerbslos erfüllt.
Beschäftigung, lang. Bez: keine andere-
bestehende Beschäftigung nach Wunsch.
Wird in Anspruch genommen.
Sauerwald, Seebitz, S. 1. Mai nach frei.

Möbliertes
Zimmer in Verbindung für den Monat
Mai von Wohnveränderungen gefällig.
Angebote mit Preisangaben unter R. 4037
an „M.Z.“, Gellstraße 47.

Merseburg
20 Donnerstag
Neben 2 9 oder
transporte of-
fen abgehalle
und hochgehalte

Uhren
Goldwaren
Bestecke
Reparaturen und Neuarbeiten
PAUL NITZ
Gothardstraße 3
Fernruf 2319 - Geogr. 1846

Bitterfeld
Wachs-Sateln
Illuminations-Lämpchen und
Zedler-Sateln 6 Pf.
Kerzen alle Sorten, Kerzen,
Bunzlauer
Parfümerie Andersen
Bitterfeld, Kaiserstraße 65

Braunhemden
herausgetrieben nach Maß gezeichnet.
Hgt. K. Wagners, Köpferstr. 10.

Wohnung
mit Bad, voll. Garage, in nur gutem
Zustand, zum 1. Juli gefällig. Angeb. unter
R. 406 an „M.Z.“, Gellstraße 47.

Uhren
Goldwaren
Bestecke
Reparaturen und Neuarbeiten
PAUL NITZ
Gothardstraße 3
Fernruf 2319 - Geogr. 1846

Bitterfeld
Wachs-Sateln
Illuminations-Lämpchen und
Zedler-Sateln 6 Pf.
Kerzen alle Sorten, Kerzen,
Bunzlauer
Parfümerie Andersen
Bitterfeld, Kaiserstraße 65

Bitterfeld
Wachs-Sateln
Illuminations-Lämpchen und
Zedler-Sateln 6 Pf.
Kerzen alle Sorten, Kerzen,
Bunzlauer
Parfümerie Andersen
Bitterfeld, Kaiserstraße 65

Braunhemden
herausgetrieben nach Maß gezeichnet.
Hgt. K. Wagners, Köpferstr. 10.

Wohnung
mit Bad, voll. Garage, in nur gutem
Zustand, zum 1. Juli gefällig. Angeb. unter
R. 406 an „M.Z.“, Gellstraße 47.

Bitterfeld
Wachs-Sateln
Illuminations-Lämpchen und
Zedler-Sateln 6 Pf.
Kerzen alle Sorten, Kerzen,
Bunzlauer
Parfümerie Andersen
Bitterfeld, Kaiserstraße 65

Bitterfeld
Wachs-Sateln
Illuminations-Lämpchen und
Zedler-Sateln 6 Pf.
Kerzen alle Sorten, Kerzen,
Bunzlauer
Parfümerie Andersen
Bitterfeld, Kaiserstraße 65

Bitterfeld
Wachs-Sateln
Illuminations-Lämpchen und
Zedler-Sateln 6 Pf.
Kerzen alle Sorten, Kerzen,
Bunzlauer
Parfümerie Andersen
Bitterfeld, Kaiserstraße 65

Braunhemden
herausgetrieben nach Maß gezeichnet.
Hgt. K. Wagners, Köpferstr. 10.

Wohnung
mit Bad, voll. Garage, in nur gutem
Zustand, zum 1. Juli gefällig. Angeb. unter
R. 406 an „M.Z.“, Gellstraße 47.

Bitterfeld
Wachs-Sateln
Illuminations-Lämpchen und
Zedler-Sateln 6 Pf.
Kerzen alle Sorten, Kerzen,
Bunzlauer
Parfümerie Andersen
Bitterfeld, Kaiserstraße 65

Bitterfeld
Wachs-Sateln
Illuminations-Lämpchen und
Zedler-Sateln 6 Pf.
Kerzen alle Sorten, Kerzen,
Bunzlauer
Parfümerie Andersen
Bitterfeld, Kaiserstraße 65

Bitterfeld
Wachs-Sateln
Illuminations-Lämpchen und
Zedler-Sateln 6 Pf.
Kerzen alle Sorten, Kerzen,
Bunzlauer
Parfümerie Andersen
Bitterfeld, Kaiserstraße 65

Anzeigenannahme für die jeweilige Tagesausgabe aus technischen Gründen jetzt nur noch bis 9 Uhr vormittags. Größere Inserate für die Sonnabend-Ausgabe schon Freitag nachm. erbeten.

Die Beobachtung des Gärtnereibehlers
Gustav Kadefee
findet nicht vom Trauerkaufe, sondern
von der Kabelle des Radelweller Fried-
hofs aus.

Walhalla-Theater

Letzte Woche die brillante
Marion Spadoni-Revue
Dressur, Varieté, Tanz usw.
8 Uhr - Kleine Preise ab 5 Pf.

Stadttheater
Heute Mittwoch,
20 bis 22.15
V. einj. - Konzert
bes. reichhaltig
Kabarett-Darb.
Leitung: Johannes
Edler. Solistin:
Wera Dageborn
(Sängerin)
Donnerstag
20 bis gegen 23.30
Von Carlos
Cort von G. Kerbi
Jebba, d. 6. Stamm-
farben-Rate erleben

W Kaffee
Wintergarten
Morgen Donnerstag
Kabarett und Tanz
Mitwirkende: Die Harmonistin Lilly Walter
u. Tanzorchester Irma Lange aus Dresden

Weinberg-Terrassen
Im neuen Gewande, etwas für
den verwöhnten Geschmack!
Heute Mittwoch
Kaffee - Konzert
Donnerstag, den 27. April, nachmittag
Tanztee,
abends **Tanzrevue**
Sonabend, den 29. April, nachmittag
Tanztee, abends Frühlingstanz
Großer u. kleiner Gesellschaftsaal für
Festlichkeiten und kulanten Bedarf

Am Riebeckplatz
Morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Festliche Premiere!
Die zarteste Liebesgeschichte, die Dichter-
hände je geschaffen!



Kunststapferei Podolski Tel. 298 25
Unsichtbare
Wiederherstellung beschädigter
Teppiche sowie Kleidungsstücke
Kleine Ulrichstr. 18a neben Ufa

Wo??? in Halle ist noch etwas los
im **Café Freischütz**

Fahnenstangen
Fahnenstippen nur bei
Pg. W. Mentzel
Kuhgasse 4, Nähe Markt • Fernruf 29997

FAHNEN
FAHNENSTOFFE
W. F. Wollmer
Große Ulrichstr. 6-10 Gegründ. 1769

Friedrich Müller
Halle 5. - Leipziger Straße 59
Fernsprecher 256 16 und 221 02
Bürobedarf
Büromaschinen
Büromöbel
- Vervielfältigungsapparate

Bredow's Autobusverkehr
Halle • Forsterstr. 52
Fernruf Nummer 324 89

Frühlings-Fahrten
in modernen 100 PS-Autobussen
sonntag, den 30. April, Abfahrt 13¹⁵ Uhr
Mittwoch, den 3. Mai, Abfahrt 14 Uhr
zur **Baumblühe Cieschwitzer Grund**
Fahrpreis hin und zurück 9,- Mark
sonntag, den 7. Mai, 2. Fahrt durch das
Thüringer Land nach Ziegenrück
und **Saalfeldspitze**
Fahrpreis hin und zurück 9,- Mark
einschl. Führung und Besichtigung, Auskult
Kartenverkauf bei Omnibusverkehr Emil Bause,
Kellerei 1, Ref. 29297 und Zigarren-Geschäft
J. L. Heise, am Reichel.

Benutzen Sie bitte bei Ausflugs-,
Verelns- und Fernfahrten meine
modernen offenen Autobusse

Dauerwellen 4.-
beste Ausführung
Zöpfe u. Einzelwellen, größte Auswahl, billige Preise
nur Leipziger
Straße 33
Zopf-Siebert,

Bad Liebenstein
Herz, Basedow, Nerven, Blutarmut, Bleichsucht, Frauen-
leiden, Rheuma, Gicht, Stoffwechsel, Natürliche Mineral-
und Moorbäder - Trinkkuren. Das ganze Jahr geöffnet,
Prospekt Nr. 66 durch die Baderdirektion und Reisebüros,
bei Eisenach
bis 15. Mai und ab
1. September
ermäßigte Kurtaxe

DKW Sport 350
11,5 PS
die ideale Sportmaschine
mit der Leistung einer 500er!

Glecken Sie Ihr Geld
nur in erprobte Werbe-
mittel. Es werden dann
am Jahresfiskus keinen
Grund haben, sich über un-
produktive Ausgaben für
Werbezwecke zu beklagen

DKW Fabriklager
Halle (Saale)
Magdeburger Straße 6
Fernruf 292 67

Die Anzeige in der M. N. Z.
wird Sie nie enttäuschen

Liebelei
Nach dem in allen Kultursprachen übersetzten
Bühnenstück von Arthur Schnitzler
Mit der überraschenden Besetzung:
Magda Schneider, Lalea Ulrich, Wolfgang
Liebenaler, Willy Eichberger, Paul Hörbiger,
Gustav Gründgens, Olga Tschechowa, Paul Otto
Dieser Film ist das Meisterwerk einer ins
Filmische transponierten Dichtung
Die Regie wird dem Stimmungszauber des Werkes
in wunderbarer Weise gerecht; es gibt wundervolle
Bilder, Schallbildern durch den vereinnahmt Wiener
Wald, Spaziergänge durch das winterliche Wien.
Prominente Schauspieler verkörpern die alten
bekannteren Figuren
Diesen Film müssen Sie unbedingt sehen!
Hierzu ein mit aller Sorgfalt zusammengestelltes
Vorprogramm und die weltumspannende
Fox tönende Wodenschau
Frel- und Ehrenkarten ausnahmslos ausgeben
Wir bitten um gütig. Beachtung der Anfangszeit!
Werktag: 4.00 bis 8.15 Uhr. Sonntags ab 2.45 Uhr
Der Andrang wird groß, rechtzeitig Plätze sichern!
Kartenverkauf täglich ab 10 Uhr vormittags
- an der Theaterkasse. -

Achtung!
Garbenbinder
fabrikneu, allerersten Fabrikates, 5' links oder
rechts, mit Vorderwagen, werden - solange der
Vorrat reicht - mehrere hundert Mark unter
Fabrikpreis abgegeben. - Anfragen sind zu
richten unter **L. 4339** an die „MNZ“, Geisstr. 47

Münchner Heilseherin
Claire Reichart
hat nur noch bis Montag Expedi-
tionsstunden von 11-8 Uhr, Sonnabend
von 12 Uhr. Ludwig-Buchver-
Gasse 15, II. Fernruf 21418.
Rechtzeitige Anmeldung erbeten.

Tische
18.-, 25.-,
35.- bis 64.-
Stühle
2.-, 5.-, 7.50 bis 22.-
Gedr. Jungblut, Albrechtstrasse 36

Kein Deutscher
kauft beim Juden!

Guirlanden, Lannengrün
Kammbäume in all. Größ.
Bienenkorb und Bäume
zur Dekoration am 1. Mai
produziert an verkaufen. Bestellungen
nimmt entgegen
Pg. SA-Mann Otto Zähner
Halle (S.), Leipziger Str. 22
Fernruf 26279

**Volks-
Badewanne**
von 11,50 Mk. an
Einfach Drofe,
Halberstädter Str. 14

Bis Freitag, den 28. 4. dieser Woche läuft
der große **Henkel-Tonfilm** der Ufa
Wäsche-Waschen-Wohlergehen
mit Ida Wüst, Pia v. Höven, Fritz Alberti,
Paul Henckels, Trude Lehmann, Lotte
Spira u. a. m. in den
C.T.-Lichtspielen, Gr. Ulrichstr.
Geschlossene **Vorführungen:** 2,30 nachm. für Kinder, 5 Uhr
nachm. und 8,30 abends für Erwachsene
**Einladungen, die zum freien Eintritt berechtigt, werden in den noch
nicht bearbeiteten Straßen von Haus zu Haus persönl. überreicht!**
Dieses einzigartige Werbefilmwerk sehen und be-
gelsterte bis jetzt über 60 000 Hallenser. Interess.,
unterhaltend und lehrreich für jede Hausfrau!
Besuchen Sie bitte mögl. die Nachmittags-5 Uhr-Vorstellung!

Anzeigen gehören nur in die „Mitteld. National-Zeitung“

Kaffe in Arabien

Ueber das Gebiet der Rassenhygiene

Von Dr. med. Hans Schomburg, Bremen

Eine Reihe von Vorträgen über Eugenik, die in den vergangenen Tagen auf Veranlassung einer Anzahl für diesen Zweck zusammengeleiteter Reinigungen überall gehalten wurden und dem Problem der Rassenhygiene wertvolle Beiträge geleistet haben, hat in weiten Kreisen der Bevölkerung eine willkommene Aufnahme gefunden und manchen zum Nachdenken über die damit zusammenhängenden, für die Gegenwart so bedeutungsvollen Fragen des staatlichen und bürgerlichen Lebens angeregt. Diese Veranstaltungen sind umso wertvoller, als die anfassende Arbeit von Medizinern geleistet wurde, die als hervorragende Vertreter der in Betracht kommenden Fächer mit dem ganzen Problem eng vertraut sind.

Arabien herrscht wohl in fast allen Kreisen Ueberzeugung, daß auf diesem Gebiete gehandelt werden muß.

Denn durch die zum Teil infolge einer übertriebenen Furcht immer mehr zunehmenden Schäden der in ihrer Entwicklung kranken und kranken Menschen werden die gefunden und häufigsten in ihrem Lebensstadium besetzt, umgekehrt ist das Land gegenüber anderen Völkern zu verteidigen und den Anforderungen einer hohen traditionellen Kultur gerecht zu werden. Eine Verflechtung der Ansichten über das Problem einer Ausbreitung unangenehmer Erbkrankheiten ist nicht hinsichtlich des Umfangs, in welchem sie erfolgen soll.

Im nach dieser Richtung einen Ausblick zu erheben, bedarf es vor allem einer Klarstellung der wesentlichen Begriffe. Das Urteil darüber, was als wertvolles und was als unwertvolles Leben anzusehen ist, wechelt fast ständig je nach der weltanschaulichen Einstellung des einzelnen Forschers. Der Embryologe, der Morphologe, der Zoologe, der Kulturhistoriker und endlich der Staatsmann, jeder hat von der Rasse immer verschiedene Gedankenwelt über diese grundlegende Frage eine eigene Auffassung. Deshalb hat man, um einer dogmatischen und gefühlsmäßigen Einengung der Auffassung zu entgehen, bei rassenhygienischen Überlegungen zweckmäßig bei den einer wissenschaftlichen Erkenntnis zugänglichen lebensgeschichtlichen Grundfragen für das Individuum, als den Träger der körperlichen und seelischen Erbanlagen, und deren Bewahrung in diesen zu beginnen.

Die gegenwärtige Wissenschaft gibt uns weitgehend das Mittelzeug, um von der normalen Rasse abweichende und krankhafte Anlagen innerhalb des Erbgesetzes zu verfolgen und in Erbinformationen, Geisteskranke, Epileptiker, Schwerverbrecher Gruppen dieser Art systematisch zu erfassen, deren Ausschaltung zunächst in Betracht kommt, und als eine klar begründete Aufgabe anzuerkennen ist.

In früheren Zeiten gingen unangenehme Erbkrankheiten vielfach durch den natürlichen Kampf ums Dasein unter. Noch wichtiger wurde dieser Vorgang durch das Aussetzen schwächlicher Kinder kurz nach der Geburt, eine Sitte, die besonders von den Spartanern bekannt ist. Dasselbe wird von unseren germanischen Vorfahren berichtet. Es scheint demnach der Natur ausgehender Natur dieser bekannt auf einer hohen Kulturstufe lebenden, kampferprobten Völkern, die alle Schwächlinge verdrängen, zu entsprechen, daß sie einen anderen Sinn für humane Empfinden hatten als die Nachkommen.

Das Verfahren der Aussetzung ist als rassenhygienische Maßnahme betrachtet freilich recht unvollkommen.

Sie können demgegenüber in der Gegenwart weit ferner in den Gang erbbiologischen Geschehens eingreifen und unter Schonung des individuellen Lebens mittels der Methode der Sterilisation förmlich Erbkrankheiten ausschalten. Soweit scheint alles folgerichtig und klar zu sein. Doch die Anwendung der Sterilisation aus ergenissen Gründen ist nach unseren geistlichen Bestimmungen unter Strafe gestellt. Bei dieser Lage der Dinge ist zu einer Zeit, die der hohen bürgerlichen Aufgaben des Staates bedarf wird, der eine vorkommende Epoche des Liberalismus entsprechende Voranschlag nicht mehr am Platze, daß nämlich der bürgerlichen Rasse unseres Volkes gegenüber verantwortungsbewußte Werte die Initiative zum Handeln auf diesem rassenhygienischen Gebiete in der Erwartung einer stillschweigenden Duldung durch die Hüter des Gesetzes ergreifen sollten. Dieser Weg darf höchstens als Übergang bis zur Aufstellung eines Rahmengesetzes Stellung haben, das einmal den Wertes Freiheit für Befreiungen gewährt, die dem Wohle und der Gesundheit des Volkes dienen, zugleich aber ein genügendes Sicherungen in der Hand des Staates festlegt, damit nicht unter Umständen

wertvolles Erbgut verlorengeht. Neben das Gesetz hat als eine ebenso wichtige Ergänzung die **Erziehung in der Volksschule und Volkshaus**

zu treten, welche durch eine gründliche Unterweisung in den sittlichen Forderungen der Rassenhygiene mit ihrer hohen Bedeutung für das bürgerliche und staatliche Leben vorzuzugewirkt.

Noch wichtiger als die Ausbreitung unzureichender und krankhafter Anlagen aus dem Erbgut ist die Sicherung des Lebenserbumes der gesunden und hochwertigen Erbansätze, besonders in der Zeit einer stinkenden Geburtenzahl die Sorge für deren ausreichende Nahrung. Dabei ist zu bedenken, was vielfach nicht geschieht, daß als Wertmesser innerhalb eines Volkes, das eine

reiche Geschichte und Kultur als Erbe zu bewahren hat, nicht allein die konstitutionellen Bedingungen zu gelten haben, sondern daß auch die Massenanlagen weitgehend dabei berücksichtigt werden müssen.

Ein Beispiel mag dieses klarlegen. Es wird ein Neger, auch wenn er erblich völlig gesund und in seiner Art vollkommen ist, inmitten des deutschen Volkes mit der Gelegenheit zur Fortpflanzung wie ein Fremdkörper wirken, dessen gefährliche Folgen kaum, jedenfalls nur in sehr langer Zeit, beseitigt werden können. Das gleiche gilt, wenn auch nicht in dem extremen Grade von anderen innerhalb unserer Grenzen wohnenden fremden Volkselementen. Daraus folgt zunächst, daß die auf eine günstige Auslese gerichteten Maßnahmen in einem bürgerlichen Staate nur dann erfolgreich wirken können, wenn

durch strenge Einwanderungsregeln ein Schutz gegenüber dem Zugang der Träger von unangenehmen und mit dem Befrei des eigenen Volkes nicht zu vereinbarenden Anlagen

gewährt wird. Weiter werden durchgreifende Erfolge allein erreicht werden können, wenn im Rahmen einer weitgehenden Bevölkerungspolitik Gesetzgeber und Verwaltungsstellen auf allen Gebieten sozialen Lebens in den Aufgaben der Rassenhygiene zusammenarbeiten. Vor allem darf der **Aufbau der Steuererhebungen und des Zählwesens**

nicht einseitig auf formaljuristische Begriffe erfolgen, sondern die lebensgeschichtlichen Bedingungen der Familie und des Volkes sind dabei als grundlegend zu beachten, wodurch nicht nur dem Wohle der Gegenwart in geordneter Weise gedient wird, sondern auch, was ebenso wichtig ist, günstige Auswirkungen auf die Zukunft entfaltet werden. Bei einer solchen der Natur näher kommenden Gestaltung der Lebensbedingungen dürfte die dringliche Forderung einer Geburtenbegrenzung besonders in den ländlichen und arbeitslosen Schichten jedenfalls leichter als unter den bestehenden Zuständen erfüllt werden können. Auf diesem Wege wird es bei gleichzeitiger Wahrung und Berücksichtigung der Bedeutung des Bauernhofes für die Erhaltung der angemessenen Art auch gelingen, der drohenden Verminderung des notwendigen Rassenanteils innerhalb unserer Bevölkerung, der zuerst noch in den meisten deutschen Landschaften überwiegend ist und als Hauptträger der abendländischen Kultur gilt, Einhalt zu tun. Wenn der Staat die Erhaltung des wertvollen Erbgutes als seine vornehmste Pflicht erkennt und zugehörigen weitreichenden in die Tat umsetzt, erstrebt eine **fruchtbringende Bindung dieser beruht in ihren Lebensgrundlagen gesicherten Volkstämme an die heimatische Stelle**

durch bestmögliche Auswanderungsbeschränkung als eine notwendige und gerechte Forderung, deren Befolgung nur zu dem Zwecke getrieben sein sollte, um unerwünschte Elemente, die ihren Anlagen nach nicht der bürgerlichen Einheit angehörend sein könnten, abzubauen. In diesem Gebirgsangelegenheiten mag für manchen der Wunsch nahelegend sein, daß auf diesem Wege ein Ausmaß und eine Rassenhygiene von unermesslichem Nutzen lebenden Ausländern ermöglicht werden möchte.

Wenn die Rassenhygiene ihr hohes Ziel einer Erhaltung der Gesundheit und Art des Volkes vollends erreichen soll, dann muß ihr auch die Sozialhygiene in weitest möglichen untergeordnet werden. Der so geschaffene Wohlfühlzustand, dessen geistliche Säulen durch Aufklärung und Erziehung immer weiter ausgebaut sind, trifft ganz zusammen mit der Idee unseres Nationalsozialismus, einer grundsätzlichen Anerkennung der höheren Lebensrechte der Gesamtheit gegenüber denen des Einzelwesens, und wird schließlich die durch biologische Wahrheiten gesicherte Grundlage schaffen, auf der eine menschlich vollkommene Lösung der sozialen Frage erfolgen kann. Nur auf diesem Boden wird ein wirklich bürgerliches Leben gedeihen.

Warum wird der Jude so gehaßt?

Diese Frage braucht man eigentlich nicht aufzuwerfen; denn der Werdegang des Juden und seine in Ziele gelegene fremde Nationalität, wie er im Laufe der Jahrhunderte im jüdischen Volkstum lebendig wurde, ist dem jehem lebenden Menschen selbst bekannt worden müßte. Hier würde, die sich damit noch nicht befassen, die auf dem Entwicklung des Judentums auf dem ganzen Erdball vorzuzugewirkt, wie er am dem immer wiederkehrenden grauen Alltag, muß diese Frage besonders in unserer neubeginnenden Zeit erfüllt werden, um ihre Gedanken an die Zukunft und auf die Folgen für unsere jüngere Generation zu lenken. Je länger das Judentum in der Weltgeschichte besteht, desto mehr verdrängt es seine internationale Stellung, desto mehr werden wir seine Kapitalmacht zu spüren bekommen, und desto schwieriger wird der Kampf werden, der zur Vereinigung der Judentümer in allen Völkern, heute oder später, geführt werden muß.

Marie Theresia von Österreich hat einmal über die Juden gesagt: „Ich kenne keine andere Rasse für den Staat als die Nation, die durch Verzug, Mangel und Geburtenzahl die christlichen Völker an den Weltfrieden bringt; aber auch Napoleon I. gab seine Meinung über die Juden zum Ausdruck: „Nakennwärmer! — sie gehen seit Moses Zeiten auf Wasser und Erziehung aus.“ — So haben alle großen Männer des jüdischen Lebens wie Goethe, Schiller, Büchner, Hegel, Kant, Herder, Müller, Cicero, Tacitus, Voltaire u. a. m. eine solche Seite ihrer Gemüter gewidmet. Diese Worte sind zu kühlen in Unruhe geführt worden, aber der Jude verstand es, diese ihm gegenüberlich werden Schriften aus dem Werk zu bringen; er verstand noch viel mehr: die Gefahr erkennend, die ihm durch die antimissionäre Literatur drohte, rief er die Weltreise an, um durch Rügen die Wahrheit niederszuschreiben, die Völker gegeneinander aufzuklären, um im Tummel und in der Unruhe unterzutauchen.

Bekanntlich haben zahlreichste gleiche Völker von Sprache und Abstammungen an größten Zahl, haben sie die meisten Erben. Wir haben 14 Jahre diese Welt an unserem eigenen Volkstümper zu spüren bekommen und wären bald der Vernichtung anheimgegeben, wie das russische Volk seinen Untergang nur jüdischen Mäxistischer, jüdischer Regierungzeit fanden wir bald vor dem Abgang des Verfalls; in dieser Zeit jüdischer Genennung deutscher Kultur hat der Jude durch den Schutz des ebenfalls internationalen Marxismus seine Stellung verteidigen können, die ihm durch das bürgerliche Volk wieder genommen werden muß. In einem nationalen Staat, der alles setzt an seine Ehre, in dem jeder ehrlich arbeitende Mensch an dem Aufbau des Volkes mitwirkt, gehört kein Jude, der durch Verzug, Mangel, Erziehung und Zerstörung der Volksgemeinschaft die ethisch existierende deutsche Seele vergriffen, in folgendem Staat gehört kein Jude, dessen gesamte Wirtschaftsmethoden immer eine klüden Wunde am Volkstümper ist und bleiben wird.

Wie es Deutschland ergeht, so ergeht es anderen Staaten nicht minder. Obwohl die Jubelstimmung in allen Ländern entstanden wird, hat sich bis jetzt kein Staatsmann gefunden, offizell den Kampf gegen das internationale Judentum anzukündigen. Nur unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ist der Fahnenträger, der dem schleichenden Gift am Volkstümper zu Leibe geht in der vollen Erkenntnis, daß mit einem ehrlich schaffenden Volkstum sich nur dann ein Wiederanfang ermöglichen läßt, wenn der raffende Jude, die jüdische Fäulnis beseitigt wird.

Der Jude gibt in seinen Versammlungen, in seinen Gesellen, wo er niemals Dutzend, hundert oder tausend sein kann. Der Jude wird immer ein Jude bleiben, auch dann, wenn er eine andere Religion angenommen hat; denn Religion unterscheidet den Juden nicht in seiner Rasse; er wird immer ein Jude bleiben auch dann, wenn eine soziale Kreuzung vorausgegangen ist. Er kennt keine Landesgrenze, über diese hinweg schreitet er über alle Völker her, und gestiftet hat, daß bei dem geringsten Anstoß gegen die Juden, diese, durch ihre Weltreise aufgehet, wie ein Wonnenschwamm aus ihren Nestern hervorwachsen — wie uns jüngst die internationale Judenherkunft gezeigt hat. Es ist keine leere Theorie, die über das Judentum den für Freiheit und Ehre kämpfenden Menschheit unter den Völkern verbreitet wird, denn es ist eine Tatsache, die sich täglich und gestiftet hat, daß bei dem geringsten Anstoß gegen die Juden, diese, durch ihre Weltreise aufgehet, wie ein Wonnenschwamm aus ihren Nestern hervorwachsen — wie uns jüngst die internationale Judenherkunft gezeigt hat. Es ist keine leere Theorie, die über das Judentum den für Freiheit und Ehre kämpfenden Menschheit unter den Völkern verbreitet wird, denn es ist eine Tatsache, die sich täglich und gestiftet hat, daß bei dem geringsten Anstoß gegen die Juden, diese, durch ihre Weltreise aufgehet, wie ein Wonnenschwamm aus ihren Nestern hervorwachsen — wie uns jüngst die internationale Judenherkunft gezeigt hat.

In diesen letzten Wochen hat uns der jüdische Professor Einstein der „Relative“, der in Belgien beim Deutschen Konsulat angefragt hat, wie er seine preussische Staatsangehörigkeit wieder loswerden könnte, die Praxis des jüdischen Denkens über Nationalität und Rasse gezeigt. Karlade ist auch, daß der Jude sich immer dort niederläßt, wo er am sichersten und im geborgenen Winkel für seine Rasse zum Schaden anderer Völker arbeiten kann. Offensichtlich haben die anderen Staaten diese Gefahr erkannt und ziehen daraus ihre Schlüsse. Heute oder später wird durch die weitere Entwicklung des Judentums der Hof so groß sein, daß die Völker aus sich heraus den Kampf gegen die jüdische Kapitalmacht beginnen müssen.

—ard, Ortsgruppe Glaucha.

Der Führer an die Herzogshof: Reinigung von jüdischem Einfluß Rassenhygiene als Grundlage bürgerlicher Entwicklung

Zur Durchführung der Gleichhaltung der deutschen Herzogshof berief Adolf Hitler kürzlich den Kommissar der ärztlichen Epigenese, Dr. Wagner, zur Verfügungsstellung. Danach empfing er Vertreter der Vorstände der Herzogshof unter Führung von Geheimrat Dr. Staube in der Reichshof für den Empfang der Herzogshof zur Mitarbeit unterrichten hatte, machte **Reichskanzler Hitler** ausführliche Darlegungen über seine Absichten zur Reinigung des Volkes und namentlich der intellektuellen Schicht von fremdbürgerlichem Einfluß und raffender Durchsetzung. Er betonte, daß man durch **Ausbreitung der Ueberzahl jüdischer Intellektueller aus dem Kultur- und Geistesleben Deutschlands** dem natürlichen Anrecht Deutschlands auf eigene geistige Führung gerecht werden müsse. Die geistigen Leistungen des geistigen Lebens seien niemals von raffenden, sondern von arbeitsamen deutschen Geisteskräften vollbracht worden.

Bei der Begrenztheit des Lebensraumes der deutschen Geistesarbeit und ihrer Träger hätten die eigenen Volksgenossen ein natürliches moralisches Anrecht auf Bevorzugung. Die Zulassung eines im Verhältnis zum Volksgenossen zu großen Anteil fremdbürgerlicher Elemente würde als Anerkennung der geistigen Ueber-

legenheit anderer Nationen angesehen werden müssen, die mit aller Entschiedenheit abzulehnen sei.

Amerika, das vor anderen Ländern zum Träger einer starken Gegenbewegung geworden sei, habe am allerwichtigsten auf einer solchen Ueberausfassung. Das amerikanische Volk habe zuerst aus der Reichsbürgerlichkeit und Intellektualität der Massen freies politische Folgerungen gezogen und durch seine Entschlossenheitbestimmungen den unerwünschten Zugang solcher Massenangehöriger ferngehalten. Amerika sei auch keineswegs bereit gewesen, jetzt die Fülle für eine am Deutschen land „führenden“ Juden zu öffnen, denn in Reichshof in Deutschland kein Staat geformt werden sei.

Adolf Hitler erkannte die Not an, die im ärztlichen Stande und insbesondere unter der ärztlichen Jugend vielfach besteht. Gerade dieser deutschen Jugend müsse Lebensraum und Arbeitsmöglichkeit geschaffen werden. Die Förderung der geistigen Werke hänge ab von deren Mitarbeit am Aufbau des autoritären, gereinigten, starken deutschen Staatswesens.

Die rassenhygienische Reinigungsarbeit solle ein festes Fundament für die künftige völkische Entwicklung schaffen.

Die deutsche Herzogshof sei dazu berufen, an diesem Werk durch wissenschaftliche Forschung, Volkspflege und profitables Wirken mitzuarbeiten.

Die Deutsche Hochschule Student im Volk / Von Gerhard Krüger

Der Begriff, das Wesen des Studententums, hat seit fast eine gewaltige Wandlung durchgemacht. Student sein heißt zunächst, seiner persönlichen Ausbildung dienen, und zwar in der ganzen Stärke und Vollkommenheit, die im liberalen Begriff Individualität liegt. Studententum war verknüpft mit einer gewissen Unbekümmertheit und Sorglosigkeit, wie man sie sich bei den weltlich-schönlichen Verhältnissen der Vorzeitigkeit leisten konnte.

Der Krieg und die geistige, seelische und wirtschaftliche Not der Nachkriegsjahre haben einen anderen Typ des Studenten geschaffen: den Studenten im Volk. Sein Studium ist nicht mehr nur Dienst an sich selbst, sondern an der Gesamtheit, der er später als Ingenieur, Arzt, Lehrer, Richter und Seelsorger dienen will. Die gleiche Forderung, die er an sich selber stellt, erhebt er auch gegen Wissenschaft und Hochschule: Ausrichtung auf das Volk.

Die Deutsche Studentenschaft, die aus dieser Stimmung heraus gegründet worden ist, ist mehr als nur eine Fachorganisation oder Gewerkschaft. Sie hat, so mehr sich der neue Typ des Studenten ausprägte, ihre Aufgaben immer weiter und tiefer gefaßt. Man hat verächtlich von einer

Politikisierung der Studentenschaft gesprochen. Dieses Schlagwort des Gegners hat recht, wenn man unter Politik nicht Gruppen- oder Parteigang, sondern Gemeinschaftsleben versteht. Einmal des in der geistigen Ausbildung befindlichen Zieles der beruflichen Tätigkeit vorläufige Aufgaben an Hochschulen und Volk ist Ziel der Deutschen Studentenschaft. Die bisherigen Aufgaben erhielten mit der Zeit, als diese Auffassung von Studententum und Studentenschaft immer klarer und ausgeprägter in der Studentenschaft wurde, eine ganz neue Wichtigkeit; und neue Aufgaben traten hinzu.

Die oben geschilderte neue Auffassung von Studententum und Studentenschaftsarbeit konnte sich nur langsam in der studentischen Allgemeinheit durchsetzen. Besonders das gesunde konservative Element auf den Hochschulen, die Korporationen, konnten — wie es ihrer Eigenart entspricht — nur langsam von der jungen revolutionären Bewegung des Nationalsozialismus erfaßt werden. Die innere Umwandlung durch den neuen Geist gelang sie nicht vollständig; sie noch immer unter gewissen Spannungen und Reibungen nach außen, die bei solchen Entwicklungen nie zu vermeiden sind. Die Gegensätze, die hierbei auftraten, behinderten die zentrale Arbeit der Studentenschaft und mit ihr auch alle Gliederungen, besonders weil sie sich wiederum finanziell auswirken. Wichtiges Anliegen (sich bezüglich der Durchführung, irgendwelche Beispiele anzuführen) konnten in vergangenen Jahren vom Vorstand der Deutschen Studentenschaft einzig und allein aus diesem Grunde nicht erledigt werden. Wenn die Studentenschaft diese Auseinandersetzungen trotz aller gegenseitigen Hoffnungen ihrer Gegner überstanden hat, so ist das ein Beweis dafür, wie gesund der Geist ihrer Organisation und wie notwendig dieser Zusammenhalt ist.

Wird der endlich gelegentlich festgelegten staatlichen Anerkennung in Preußen ist eines der bestmöglichen Hindernisse studentischer Arbeit beseitigt, die Studentenschaft kann nunmehr um so gründlicher ihren Zielen zueilen: eine wirklich lebendige Studentenschaft zu schaffen, deren Arbeit möglichst jeden einzelnen Studenten erreicht. Dies kann nur dann geschehen, wenn zeitlich wirklich eine Führung da ist, durch die die einzelnen Studentenbünde und Gruppen zu einer studentischen Gesamtschau zusammengeführt werden. Es ist selbstverständlich, daß diese Aufgabe an den großen Hochschulen sehr schwierig ist. Dies Ziel kann nur erreicht werden, wenn der einzelne Student zur Arbeit der Studentenschaft in Beziehung gesetzt wird, wenn er weiß, was seine Führer wollen und leisten. Das kann geschehen durch die Hochschulzeitungen und durch Kollektivveranstaltungen der Studentenschaft, in denen die Führung einen Rechenschaftsbericht abgeben muß; daß muß aber auch dadurch geschehen, daß die einzelnen verantwortlichsten Amtsträger der Studentenschaft in die Gemeinschaften und Bünde der Hochschule den Gedanken der Studentenschaftsarbeit mitbringen.

Die geistige und wirtschaftliche Entwicklung in der „Gründungszeit“ hat in Deutschland der Vorkriegszeit einen tiefen Druck hervorgebracht: den Gegensatz zwischen Intelligenz und Volk. Wer die Wälder etwa von Walter Flex kennt, weiß, wie sich Student und Arbeiter gegenüberstanden, fast ausnahmslos ohne inneren Verständnis für die Lage des anderen.

Die Hochschule von heute ist noch immer die Hochschule des 17. Jahrhunderts, deren Regelschönheit und deren Ausbildungs-

art einen großen Teil der Schuld an der Entstehung dieser Missbegabung trägt. Die politische Entwicklung der letzten Monate läßt die Gefahr sehen, daß wir in Deutschland wieder zu einer völligen Verständigungslosigkeit zweier Volksschichten gegeneinander kommen. Hier hat die Studentenschaft einzusetzen mit ihrer Forderung nach einer neuen Hochschule, die neben ihren anderen Aufgaben auch das Ziel des Einbaues des Studenten in die Volksgemeinschaft hat. Also Mitarbeit an der Neugestaltung der Hochschule!

Von diesem Gesichtspunkt aus ist die

Verbreitung und Macht der Juden in der Wissenschaft

Von Aldo Piemeer

Wenn wir uns wundern, wie in den vergangenen Jahrzehnten so rasch Juden in großer Anzahl wissenschaftliche Lehr- und Forschungsstellen einnehmen konnten, so können wir die Eigenart der Juden feststellen. Die Juden haben nämlich, wie so vieles Schmarotcherhafte, die Fähigkeit, sich überall auszubreden und Leberhand zu gewinnen, wo ihnen geringer Widerstand entgegensteht, wo schon an sich etwas faul geworden ist, außer Ordnung gekommen ist.

Wo es in die Erhaltung und Modernisierung seines Volkes geht, zeigt der Jude einen stark ausgeprägten Gemeinheitsinstinkt. Ein Jude läßt dem anderen, Ein Jude zieht den anderen nach. Und es wird selten vorkommen, daß ein Jude eine einmal ererbete Stellung willig einem Nichtjuden, einem „Goy“ überläßt. So ist es erklärlich, daß die beherrschenden Stellungen auch in der Wissenschaft mehr und mehr von Juden besetzt werden. Weil keiner da war, der sie hätte jagen können, sind immer mehr der Widerstand ihnen gegenüber immer schwächer wurde.

Man verfaßt leicht; so einma auch, daß noch im vorigen Jahrhundert Hochschulfunkulitäten es nicht gewagt hätten, einen Juden als Mitglied aufzunehmen, daß also ein Jude auch nicht Professor an einer deutschen Hochschule werden konnte. Noch im vorigen Jahrhundert! Und heute gibt es Funkulitäten von denen mehr als ein Drittel der Lehrer Juden sind. Die medizinische Fakultät der Reichshauptstadt Berlin ist zu 42 Prozent jüdisch, ja noch mehr, weil Juden nicht eingerechnet wurden, deren Eltern oder Voretern sich zufällig mal taufen ließen.

Eine deutsche Regierung unter Adolf Hitler wird diese Verbindung nimmermehr dulden! Aber es scheint so eingerichtet, daß mit dem Wechsel der Regierungen das Prestium sich zu vermindern beginnt, so sehr, daß sie sich bestiegen manchmal sogar selber schämen ihrer eigenen Gierigkeit und Leberheftigkeit, Frechheit und Schöbigeit. Würden sie sonst ihre Väter und geschmeidelten Ahnen absprechen? Würden sie sonst ihren Namen ändern lassen?

Es wollen nicht gelassen sein. Drum müssen wir sie immer wieder brandmarken. Und bringen deshalb auch hier eine kleine Wäntelserie jüdischer Gelehrter aus einigen Wissenschaftsbereichen.

Folgende Rechtswissenschaftler sind Juden: Heinrich Dernburg, Viktor Ehrenberg, Levin Goldschmidt, Georg und Walter Hellmuth, S. I. Kantorowicz, Hans Kelsen, Paul Laband, Ernst Landsberg, Arthur Kaufmann, Hugo Rauh (Vertreter der Rechtsprechung), Eduard v. Simon (der erste Präsident des Deutschen Reichsgerichts), Hr. Justus Stahl (eigentlich Schlegelmann), Hermann Staub, Friedrich Stein, Fritz Stier-Somlo, Karl Strupp, Joseph Ungler und als Weltpolitiker Rechtsanwalts: Max Welsberg, der nebenbei auch in Wissenschaft und Dichtung macht. Um nur einige bedeutendere Namen der letzten Zeit zu nennen!

Folgende Mediziner sind Juden: Max Alesanagi, von Bamberg, Karanyi, Paul Ehrlich (Erfinder des Salvarsans!), Otto Fränkel, Heidenhain, J. Loeb, Otto Peyerhoff, Wint, Carl Neuberg, S. Szentay, Salomon Stricker, A. v. Wassermann, A. Weigert, Julius Wolff, Zuckerkandl, Bang, die Psychoanalytiker: S. Freud, J. Breuer, S. Freud, B. Stern, die Sexualwissenschaftler: Hirschfeld.

Und diese Liste könnte man spaltenlang fortsetzen und jeder deutsche Hochschule und jeder deutsche Wissenschaftler könnte noch eine lange Reihe mehr oder minder berühmter oder berühmter Namen hinzufügen. Wie werden sie auch demnächst durch eine Aufstellung der Universität Halle-Wittenberg vervollständigt.

Aber nicht genug, daß sie da sind, deutschen

Stellung der Studentenschaft etwa zur Frage des Berufes zu betreten. Wir gehen nicht wie das Studententum und die Reichsregierung aus von der Überlieferung der Hochschule, wir gehen aus von unserem Ziele des Einbaues gerade der Intelligenz in das Volk. Für uns ist das Werkjahr ein Jahr Arbeitsdienst, das an sich nur mit einer völligen Umgestaltung der Hochschule gemeinsam durchzuführen ist. Obwohl also die Studentenschaft von ganz anderen Gesichtspunkten ausgeht, obwohl vorläufig an einen Umbau der Hochschule nicht zu denken ist und damit das Werkjahr nur ein weiteres Jahr der

Verbreitung und Macht der Juden in der Wissenschaft

Wissenschaften werden solche asiatischen Fremdlinge wie Marx, Wittke, Laskale, als Vorbilder gepriesen. Und wie zum Hohn für das deutsche Volk erzielte man 1870 in Berlin eine Hochschule für die Wissenschaft des Judentums, in welcher Semster um Semester bis an den heutigen Tag jeweils rund 100 Judenstudien mit dem Wissen ihres Volkes und ihrer Rasse gewonnen wurden.

Und das Judentum setzt für Nachwuchs, 7 Pro, aller Medizinierenden in Deutschland bekannt sich 1927 zum jüdischen Glauben. Mindestens 17 Pro, aller weiblichen Medizinierenden waren Jüdinnen. In Österreich beträgt der Anteil der Juden unter Studierenden 15 Pro, 1. Es gibt Fakultäten, in denen mehr Juden studieren als Deutsche! In Deutschland studieren allein etwa 5000 Namensjuden, in Österreich 3000; das bei zusammen 8000 Namensjuden, und das bei einem Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung Deutschlands von nicht einmal ganz 2 Prozent!

Wir können auch hier eine Folgezange ziehen, nämlich die Juden aus ihren wissenschaftlichen Stellungen zu verjagen, die ihnen nicht gehören und aus den Gründen, wo sie keine Gemeinheitsarbeit leisten durch ihr bloßes Dasein unmöglich machen; denn es können nicht auf die Dauer Menschen, die etwas leisten wollen, und Menschen, die etwas zerstören können, an einem Arbeitsort zusammenkommen. Unsere Forderung heißt hier immer wieder:

Die deutsche Wissenschaft dem deutschen Volke!

Ein Ruf an die Akademische Jugend von einem alten Studenten und Fernsoldaten

Die Geschichte der deutschen Studentenschaft lehrt, daß die deutsche akademische Jugend immer es als ihre Pflicht und höchste Aufgabe angesehen hat, im Zeiten der Not einzutreten in die Reihen der Kämpfer und in des Volkes Freiheitskampf in vorüberer Front zu stehen. Besondere folgten die jungen Studenten dem Ruf der Führer und traten ein in die Freiökron, um für Deutschlands Freiheit, für ein großes Vaterland zu streiten. Sie verkörpert ihre Pflichten, die ihnen heilig waren, und einmütig zu liegen gegen die Reaktion, die das Volk um die Früchte des Freiheitskrieges betrog. Sie verteilten die Hürde, um Frankreich für seinen Übermut zu strafen, Deutsche Studenten waren es, die auch jene Zeit als Höchstleistung des deutschen Volkes erlanten, als man den Schwand des zweiten Reiches von seinem Antje jagte. Sie hielten zu dem Altreichsfänger und verlangten nach dem von allen Geächteten.

Und als dann wieder das Vaterland rief, da führten sie allen voran, und heldenmütig fanden sie den Tod der Feinden mit „Deutschland, Deutschland über alles“ auf den Lippen. In Frankreich, in Rußland, in Rumänien, Italien, Serbien, in Berg und Tal ist die Erde mit jungem deutschen Studentenblut getränkt. Nicht jeder, der da im Schlagenwetter seinen Mann stand und seinen Tod fand, war ein geborener Held. Eins aber vereinte sie: der Glaube an Deutschland, den Schwank, es ist nicht nötig, daß ich leide, wohl aber, daß ich meine Pflicht aus Deutschland muß haben.

Und wieder ist Notzeit. In einem dreizehn Jahre langen harten Kampfe hat der Führer der Deutschen Freiheitsbewegung das deutsche Volk wiedergeliebt und ihm die Fesseln des Marxismus gesprengt. Feindlich hält dieser den Sold in der Faust; im Ausland erscheint eine Gruppe Marzisten und Juden, die den Führer und damit das Volk um seinen Sieg bringen will nach all der unermüdlichen Arbeit, um dem besten Krieger in tausenden von Tagen und Nächten. Im freien Kreis gibt ein Füller einen Fuß breit ermanen Vos

sich schon überlegen gedachten Ausbildung darstellt. Ist die Studentenschaft doch für den Plan der Reichsregierung eine, um wenigstens den ersten Schritt zu tun auf dem Wege zu einer neuen Hochschule.

Doch darf bis zu seiner endgültigen geistigen Einbürgerung das vorläufige Mittel, das der Studentenschaft für ihre Ziele zur Verfügung steht, der freiwillige Arbeitsdienst, nicht vernachlässigt werden. Solange die Durchführung des Berufes nicht gesichert ist, muß durch verstärkte Einrichtung von Arbeitslagern durch die Studentenschaft und im Winter durch deren eingehende Vorbereitung

gezeigt werden, daß der Jugend es ernst ist mit ihrem Willen, den Gegenden Student und Arbeiter zu überdrücken.

Zunünftigen Zusammenhang mit den hier behandelten Fragen steht die innere Lage der Studentenschaft. Keiweise hat das Niedringen des Nationalsozialismus an den Hochschulen und die beginnende innere Gestaltung der Korporationen durch ihn zu gewinnen, zum Teil örtlich bedingten Spannungen und Reibungen geführt. Es steht zu hoffen, daß die Korporationen sich trotz allem nicht in Gegensatz zu ihrer Volksgemeinschaft bringen lassen, deren Kampf ja erst die Grundlage für die Überwindung der Kluft zwischen Akademiker und Volk geschaffen hat. Die Aufgabe der kommenden Semester in allen Einzelstudentenschaften ist es, alles zu tun, um die Spannungen zwischen den beiden bis überwindenden Gruppen der Studentenschaft zu überwinden. Gelangt dies nicht, wird eine grundsätzliche Auffassung Nationalsozialismus vom Aufbau einer Organisation, das heißt die nationalsozialistische Auffassung des Führerprinzips benutzt oder unbeachtet in Gegensatz zum Gedanken der Korporation gebracht, so kann ein Zwiespalt in der Studentenschaft entstehen, der alle bisherigen Gegensätze an Schwere übertrifft.

Es würde denn, wie die Tatsachen zeigen, der Ruf mit ihnen zu ein die studentischen Lebensgemeinschaften geben. Es würde aber ein schwerer Schaden für die Gesamtheit bedeuten, wenn aus dort die Kluft Intelligenz und Volk, Student und Arbeiter wieder aufreißt.

Gelangt es aber, diese Schwierigkeiten zu überwinden, und die Entwicklung endlich in den Korporationen zu sich zu hoffen, denn ist die Studentenschaft ein Machtfaktor in der Volkserhebung der Deutschen, durch den die Gefahren in der Gesamtpolitik mit überwinden werden können.

Aufgabe der Studentenschaften als Körperschaften und jedes einzelnen Studenten ist es, für sich durch die Tat das Schlagwort zu verwirklichen: Student im Volk!

aus dem einen Studenten und Fernsoldaten

den freiwillig auf. Er weiß, er gäbe Deutschland auf. Und all die Willkuren, die du ihm stellen im seltsamen Vertrauen, sie wissen der Führer zum Dritten Reich der Deutschen kann nur er sein.

Und in diesem Glauben an die Wiederkehr des deutschen Volkes in den Verbannten zu dem eigenen Führer, haben sie vereint, die die Intellektuellen, die sie hinterbringen und gepörrt haben, und die bereits alles verloren hatten, die Heimatlosen, die kein Vaterland mehr konnten. Und sie haben sich in ihm, in dem Führer gefunden, die Arbeitslosen, die Bauern, die Hofarbeiter, die Handwerker, die Kammerleute, die alten Soldaten, und sind nun Kämpfer für das Dritte Reich, Kameraden.

Ihr Glaube ist: Deutschland muß leben! Ihr Reich: Deutschland muß leben! Ihr haben angetreten das Erbe der Gefallenen des Weltkrieges und haben es zu trennen Händen genommen.

Zu ihnen gehört auch du, du deutscher Student, auch du sollst mitmarschieren hinter dem Banner der Freiheit, der Sturmabteilung des Genossen, daß du Sport treibst, ein Wehrlager beist; es genügt nicht, daß du auf Konten und Kommerzieren vaterländische Rede anhörst; es genügt nicht, daß du die Reden eines vaterländischen Verbandes an deinen Tisch bringst.

Und du mußt Kamerad sein der deutschen Freiheitskämpfer.

Und weße dir, wenn du abwärts stehen bleibst und untreu wirst, denn, die dir in Wort und Sang heilig sind, wenn du nicht, wie sie, in Deutschlands Stumme der Not dem Ruhe folgt: Zurück! Heraus!

Dann wirst du bejagt und abwärts stehen müssen. Wenn das neue Deutschland erlumpft ist: Dieses Deutschland der Freiheit, Dieses Deutschland der Arbeit, Dieses Deutschland mit Volk!

Goethel Mund.

Weißenfels Stadt und Kreis

Kommunisten aus dem Krankenpflege-Vorstand ausgeschlossen

Weißenfels. Auf Grund einer Verfügung des Herrn Ministers für Wirtschaft und Arbeit und auf Anordnung des Reichsausschusses sind die Kommunisten der Krankenschwestern-Vereine als Mitglieder der mit fortgesetzter Wirkung ausgeschlossen.

Terminfe aus dem Landeswaisenhaus

Weißenfels. Abgänger ist seit dem 24. 4. aus dem Landeswaisenhaus die am 8. 6. 1919 als Tochter geborene Anneliese Kappa. Die 14 ft circa 162 Meter groß, hat langes Gesicht, ist nervös und fahrig. Sie war beieinander mit verschiedenen Blauen, insbesondere mit fälschlichen, blauer Schürze, schwarzen Halsstücken, braunen Strümpfen, grauer Strickjacke und gleichfarbigem Mantel. Sie ist auszuhalten und in Schutzhaft zu nehmen.

Ein Weisenpfeher im Rumbund

Weißenfels. Gestern nachmittags, 16 Uhr, sprach im Mitteldeutschen Rundfunk der weit über die Weisenpfeher Grenzen bekannte heimische Schriftsteller, Hans Weisenpfeher, über seine Erlebnisse in Rumänien. Anschließend wurde durch Schallplatte der rumänische Nationalhymne wiedergegeben.

Weißenfels. (Festnahme.) Polizeikommissar wegen Motorraddiebstahl wurde am 24. April 1933 der Metzgermeister Hermann Weisenpfeher in der Motorkategorie ein Motorrad entwendet, das jedoch wieder herbeigeschafft werden konnte.

Keilung. (Wem gehört das Fahrrohr?) Bei dem Amisvorsteher in Keilung befindet sich ein Fahrrohr, das in Weißenfels geliehen sein soll und dessen Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnte.

Marktwesen. (S. Gemeindevorsteher.) In der hiesigen Gemeinde-Gemeindevorsteher wurden einstimmig zum Gemeindevorsteher Herr Rumbold Hellmuth Rollmänder wiedergewählt. Zum Schöffen wurden ebenfalls zwei Nationalsozialisten und Herr Rumbold Hugo Schulze und Herr Rumbold Paul Schulze, gewählt. Zum Schöffenschaten wurde der Rumbold Reinhold Göbe gewählt.

Neuben. (Gemeindevorsteher.) In der am Sonntag hiesige Gemeinde-Gemeindevorsteher wurden einstimmig zum Gemeindevorsteher Herr Rumbold Hellmuth Rollmänder wiedergewählt. Zum Schöffen wurden ebenfalls zwei Nationalsozialisten und Herr Rumbold Hugo Schulze und Herr Rumbold Paul Schulze, gewählt. Zum Schöffenschaten wurde der Rumbold Reinhold Göbe gewählt.

Das Käsefest geht weiter

Merseburg. In Sachen der Jungenschaft der Dürrenberger 'Muttersektion' fand am Dienstag vor dem Merseburger Amtsgericht unter dem Vorsitz von Gerichtsassessor Dr. ein neuer Termin statt, in dem folgendes Beschluß verhängt wurde: Der Jungbund der Weisenpfeher, Kreis-Gemeindeverband Merseburg, wird verurteilt, da die beschreibende Gliederung, Thüringische Landes- und Spitzklubband V. G. Weimar, die einseitige Einstellung des Dürrenberger befragt hat. Auch die Gemeinde Dürrenberg gab eine gleichlautende Erklärung ab.

Eine deutsche Muttersektion - Judenajyl

Dürrenberg. An der den Bahnsteigen des Bahnhofs Bad Dürrenberg angelegten Front des Siedlungsheimes wurde in den letzten Tagen ein großer Ansturm gehalten. Wie man erfuhr, ist dies ein Siedlungsheim, das von der Muttersektion der Dürrenberger 'Muttersektion' gegründet wurde, um den in den letzten Tagen gemalt, fordert zum Umzug in die Gartenstadt Bad Dürrenberg auf. Die mit auf dem Wege dargestellten Mängel tragen die Muttersektion 'Von Leipzig nach Dürrenberg'.

Wenn gilt nun eigentlich diese Aufforderung? Wenn man mit den Frühlingen von Dürrenberg nach Leipzig fährt, so glaubt man wohl manchmal, auf einer Station der Reichsbahn nicht aber auf einem deutschen Bahnhof zu sein.

Juden in großer Anzahl, zum überwiegen Teil schon aus der Entfernung als Disziplinärer erkannt, bestärken der Muttersektion. Ihre Heimat ist die Siedlung Bad Dürrenberg; von hier aus fahren sie zu ihrem 'Geschäft' nach Leipzig oder besuchen Dürrenberg als Ausgangspunkt für ihre verschiedenen Schicksale und Abenteuer. Wie kommt es, daß diese Leute von denen viele in Leipzig nie ein Wohnort bekommen hatten, sich hier in unserem Adressat so breit machen können?

Es wird mit erste Aufgabe unserer nationalsozialistisch geführten Gemeindeverwaltung sein, hier einmal gründlich hineinzuweisen, denn letzten Endes muß die Gemeinde als solche noch für viele aus sich auftragenden Schmarotzer die Fürsorge für Wohnung und Ernährung tragen.

Es ist nicht eine direkte Herausforderung, daß die von Herrn Götz unglücklichen Angehörigen für den schaffenden Deutschen (wie er selbst so schön sagte) gebaute Siedlung, die nach außen die eleganter Wohnkultur des deutschen Proletariats zeigen sollte, von den meist national orientierten gewöhnlichen Kennzeichen und -Arbeitsern an aus der Siedlung räumt werden muß.

Es ist nicht eine Herausforderung sondern gleichwohl eben diese herausgehobenen Wohnstätten in enge Wohnbaracken gezwungen werden, gegenüber aber hunderte von Wohnungen frei stehen, ein Teil davon von fremdenstämmigen Ausländern bewohnt wird.

Wie reimt sich all dieses zusammen? Wenn ist die Wohnungsvermittlungstelle der Wohnung in der Siedlung, die heute in Leipzig wohnender Herr angeheuert werden, der angeblich auch noch für jede vermietete Wohnung eine Provision ausbezahlt bekommt? Der wird sich auch für den betreffenden Kreisauskunft löhrende Arbeit ergeben.

Burgdorf. Am Sonntag fand im Saale des Hofes am Markt in Burgdorf ein Wiederabend der Frauenschaft der NSDAP. Mansfelder Grund statt. Der Saal war dermaßen überfüllt, so daß die hilfsbereite SA und SA alle nur erdenklichen Anstrengungen hatten herbeizuführen müssen; ein Beweis dafür, daß man endlich auch im Mansfelder Grunde der neue Geist des dritten Reiches seinen Einzug gehalten hat. Nach einigen einleitenden Musikstücken ergiff die Führerin der Frauenschaft, Frau Frau Biele, Mühsdorf, das Wort. Die Rednerin hatte die Gausleiterin Frau Frau Leitzow, Halle, übernommen. Sie behandelte vor allem Fragen, die sich bei den deutschen Frauen im neuen Deutschland stellen. Die Rednerin sprach über die deutsche Frau im neuen Deutschland, die deutsche Frau im neuen Deutschland, die deutsche Frau im neuen Deutschland.

Wiederabend der Frauenschaft der NSDAP

Burgdorf. Am Sonntag fand im Saale des Hofes am Markt in Burgdorf ein Wiederabend der Frauenschaft der NSDAP. Mansfelder Grund statt. Der Saal war dermaßen überfüllt, so daß die hilfsbereite SA und SA alle nur erdenklichen Anstrengungen hatten herbeizuführen müssen; ein Beweis dafür, daß man endlich auch im Mansfelder Grunde der neue Geist des dritten Reiches seinen Einzug gehalten hat. Nach einigen einleitenden Musikstücken ergiff die Führerin der Frauenschaft, Frau Frau Biele, Mühsdorf, das Wort. Die Rednerin hatte die Gausleiterin Frau Frau Leitzow, Halle, übernommen. Sie behandelte vor allem Fragen, die sich bei den deutschen Frauen im neuen Deutschland stellen. Die Rednerin sprach über die deutsche Frau im neuen Deutschland, die deutsche Frau im neuen Deutschland, die deutsche Frau im neuen Deutschland.

Merseburg. (Heute Abend Der 18. Oktober.) Auf die heute Abend 8 Uhr stattfindende Präsentation des Theatervereins Merseburg 'Der 18. Oktober' weisen wir noch einmal besonders hin.

Merseburg. (Bücherei.) Die Bücherei und Stadtbibliothek Dr. Kersch in Merseburg hat eine von Nationalsozialistischem Programm umgestaltete Bücherei eingerichtet. Der Leiter dieser Bücherei, Herr Kersch, hat eine von Nationalsozialistischem Programm umgestaltete Bücherei eingerichtet. Der Leiter dieser Bücherei, Herr Kersch, hat eine von Nationalsozialistischem Programm umgestaltete Bücherei eingerichtet.

Merseburg. (Ueberlandsbahn.) Mitteilen zur gef. Bestimmung der Wertung mit, daß am 1. Mai 1933 Monatskarten, Wochenkarten und Arbeiter-Wochenkarten Gültigkeit haben. Weiterhin werden an diesem Tage Bahndienstleistungen ausgegeben.

Zobrespriamen im Sennawert Merseburg. Trotz der unüberhörlichen Wirtschaftslage wird das Ammoniakwerk Merseburg an diesem Jahre seinen Angehörigen und Mitarbeitern eine Zahl von Lobspriamen ausgeben. Beantworte mit einem Monats-

genaue Beschreibung der Täter geben konnte, heißt die Polizei, sie bald zu ermitteln.

Da die beschreibende Gliederung, Thüringische Landes- und Spitzklubband V. G. Weimar, die einseitige Einstellung des Dürrenberger befragt hat. Auch die Gemeinde Dürrenberg gab eine gleichlautende Erklärung ab.

Wenn gilt nun eigentlich diese Aufforderung? Wenn man mit den Frühlingen von Dürrenberg nach Leipzig fährt, so glaubt man wohl manchmal, auf einer Station der Reichsbahn nicht aber auf einem deutschen Bahnhof zu sein.

Es wird mit erste Aufgabe unserer nationalsozialistisch geführten Gemeindeverwaltung sein, hier einmal gründlich hineinzuweisen, denn letzten Endes muß die Gemeinde als solche noch für viele aus sich auftragenden Schmarotzer die Fürsorge für Wohnung und Ernährung tragen.

Es ist nicht eine direkte Herausforderung, daß die von Herrn Götz unglücklichen Angehörigen für den schaffenden Deutschen (wie er selbst so schön sagte) gebaute Siedlung, die nach außen die eleganter Wohnkultur des deutschen Proletariats zeigen sollte, von den meist national orientierten gewöhnlichen Kennzeichen und -Arbeitsern an aus der Siedlung räumt werden muß.

Es ist nicht eine Herausforderung sondern gleichwohl eben diese herausgehobenen Wohnstätten in enge Wohnbaracken gezwungen werden, gegenüber aber hunderte von Wohnungen frei stehen, ein Teil davon von fremdenstämmigen Ausländern bewohnt wird.

Wie reimt sich all dieses zusammen? Wenn ist die Wohnungsvermittlungstelle der Wohnung in der Siedlung, die heute in Leipzig wohnender Herr angeheuert werden, der angeblich auch noch für jede vermietete Wohnung eine Provision ausbezahlt bekommt? Der wird sich auch für den betreffenden Kreisauskunft löhrende Arbeit ergeben.

Burgdorf. Am Sonntag fand im Saale des Hofes am Markt in Burgdorf ein Wiederabend der Frauenschaft der NSDAP. Mansfelder Grund statt. Der Saal war dermaßen überfüllt, so daß die hilfsbereite SA und SA alle nur erdenklichen Anstrengungen hatten herbeizuführen müssen; ein Beweis dafür, daß man endlich auch im Mansfelder Grunde der neue Geist des dritten Reiches seinen Einzug gehalten hat.

Merseburg. (Heute Abend Der 18. Oktober.) Auf die heute Abend 8 Uhr stattfindende Präsentation des Theatervereins Merseburg 'Der 18. Oktober' weisen wir noch einmal besonders hin.

Merseburg. (Bücherei.) Die Bücherei und Stadtbibliothek Dr. Kersch in Merseburg hat eine von Nationalsozialistischem Programm umgestaltete Bücherei eingerichtet. Der Leiter dieser Bücherei, Herr Kersch, hat eine von Nationalsozialistischem Programm umgestaltete Bücherei eingerichtet.

Merseburg. (Ueberlandsbahn.) Mitteilen zur gef. Bestimmung der Wertung mit, daß am 1. Mai 1933 Monatskarten, Wochenkarten und Arbeiter-Wochenkarten Gültigkeit haben. Weiterhin werden an diesem Tage Bahndienstleistungen ausgegeben.

Zobrespriamen im Sennawert Merseburg. Trotz der unüberhörlichen Wirtschaftslage wird das Ammoniakwerk Merseburg an diesem Jahre seinen Angehörigen und Mitarbeitern eine Zahl von Lobspriamen ausgeben. Beantworte mit einem Monats-

Wenn gilt nun eigentlich diese Aufforderung? Wenn man mit den Frühlingen von Dürrenberg nach Leipzig fährt, so glaubt man wohl manchmal, auf einer Station der Reichsbahn nicht aber auf einem deutschen Bahnhof zu sein.

Es wird mit erste Aufgabe unserer nationalsozialistisch geführten Gemeindeverwaltung sein, hier einmal gründlich hineinzuweisen, denn letzten Endes muß die Gemeinde als solche noch für viele aus sich auftragenden Schmarotzer die Fürsorge für Wohnung und Ernährung tragen.

Es ist nicht eine direkte Herausforderung, daß die von Herrn Götz unglücklichen Angehörigen für den schaffenden Deutschen (wie er selbst so schön sagte) gebaute Siedlung, die nach außen die eleganter Wohnkultur des deutschen Proletariats zeigen sollte, von den meist national orientierten gewöhnlichen Kennzeichen und -Arbeitsern an aus der Siedlung räumt werden muß.

Es ist nicht eine Herausforderung sondern gleichwohl eben diese herausgehobenen Wohnstätten in enge Wohnbaracken gezwungen werden, gegenüber aber hunderte von Wohnungen frei stehen, ein Teil davon von fremdenstämmigen Ausländern bewohnt wird.



Für den Tag der Arbeit.

Die offizielle Befehlszettel für den 1. Mai, dem Tag der nationalen Arbeit, das Fest, wird zum Kreis von 26 abzugeben.

Zahlreiche bürgerliche Zeitungen veröffentlichen in den letzten Tagen ein anderes Verzeichnis, das jedoch von unerkennbarer Seite verbreitet wird.

Wir lassen uns unsere reine Sullust nicht durch Anstandsfragen vermindern. Bad Dürrenberg soll und muß die Werte im Kampf mitteilhaftig überleben.

Darum werbt hierfür: weicht aber in anderen, nicht in jüdischen Kreisen für unseren schönen Kurort.

Nicht Habeshof, Reintner und nach hier, selbst ihnen die wirklich vorhandenen Besätze Bad Dürrenberg; eine dortige Aufgabe auch für den bestehenden Kur- und Verkehrsverein. Bald werden dann auch die leeren Wohnungen in der Siedlung bewohnen und für die Gemeinde aufzufüllen. Die Siedlung am Bahnhof Dürrenberg gehören nur Deutsche. In diesem Sinne heran an die Arbeit mit einem 'Heil Hitler'!

mer sei. Nach Aufnahme der Mitglieder wurde der Vorstand bestimmt und ihm die Arbeiten übergeben.

Brehna. (S. Hebung.) Am Sonntag Vormittag veranstaltete der gesamte Sturmabteilung der NSDAP, die NS-Standarte in unseren Fluren eine große Feldübung und Geländebau. Die NS-Frauenschaft und der V. D. M. hatten für ein kräftiges Mittagessen, Erlesen mit Speck, gefordert. Nachmittag fand dann ein Umzug durch die mit Fahnenkreuzfahnen geschmückten Straßen statt, woran sich die SA beteiligte. Das war für unsere Frau ein festliches Ereignis und so wurden die braunen Kolonnen überall freudig begrüßt. Besonders anerkannt und gelobt wurde von allen Seiten der außerordentlich schnellig Vorbeimarsch, und die Strafen ließen wieder einmal die Freude, die bei uns zu sehen. Am Abend fand dann ein gemütlicher Wanderverbath statt.

Rita. (Ortsgruppenanbahnung.) Die großen politischen Ereignisse des letzten Jahres haben auch in unseren Dörfern den Geist der Frauenschaft eine Reihe von Männern, die fest zum Nationalsozialismus, zum neuen Deutschland stehen, veranlaßt, sich zusammenzufinden und einen Zusammenschluß aller Gleichgesinnten unserer Dörfer zu suchen. Vor einigen Wochen ward nun dieser Zweck und Organisationsarbeit der erste Erfolg erzielt. Es wurde die Ortsgruppe der NSDAP, Rita gegründet. An ihr schloßen sich die Ortsgruppen von Seegal, Reizen, Schiedens, Klein-Schiffdorf, Rita, Döbenlohe, Elsalz und Eltelz an. Die Ortsgruppe Rita gehören jetzt bereits etwa 120 Mitglieder an. Sie stellt auch eine eigene Sturmabteilung.

Merseburg. (Ueberlandsbahn.) Mitteilen zur gef. Bestimmung der Wertung mit, daß am 1. Mai 1933 Monatskarten, Wochenkarten und Arbeiter-Wochenkarten Gültigkeit haben. Weiterhin werden an diesem Tage Bahndienstleistungen ausgegeben.

Aus Mitteleuropa

Sitzung des Provinzialausschusses am 24. und 25. April

Merseburg. Eine umfangreiche Tagesordnung erledigte in rascher und zielbewusster Arbeit der Provinzialausschuß, der am 24. u. 25. April in Merseburg tagte. Der Vorsitzende, Gemeindevorsteher Crewell, begrüßte zu Beginn der Sitzung den vom Provinziallandtag am 10. April neu gewählten und vom Staatsministerium kommissarisch bestellten Landeshaupmann Otto und gab der Freude Ausdruck, daß die Wahl mit überwältigender Mehrheit auf einen

langen Ministerialrat geschuldet, fachlich ausgezeichneten Verwaltungsmann gelungen ist, der auch ein aktiver Kämpfer der nationalen Revolution ist. Er wünschte Landeshaupmann Otto eine erfolgreiche Tätigkeit, die den Geist der nationalen Erhebung bis in den letzten Zweig der Provinzialverwaltung hineinragen soll und die es gelangen möge, alle Widerstände zu überwinden und die Provinz Sachsen zum Geiste des neuen Deutschlands zu machen.

Der kommissarische Landeshaupmann Otto dankte für die Begrüßung und das Vertrauen, das ihm durch die mit großer Mehrheit erfolgte Wahl entgegengebracht worden ist. Er versicherte die Schwierigkeit der Arbeit nicht, die vor ihm läge, und werde mit vollem Eifer alle Kräfte hereinarbeiten, die Verwaltung mit dem Geist der nationalen Revolution zu durchdringen und durch die Notwendigkeit hindurchzuführen.

Die Hausparität des Provinzialausschusses galt Johann der Vorbereitung der Hausparitätspläne für die Tagung des Provinziallandtages, die am 23. und 24. Mai stattfinden wird. Ganz dieser Arbeit wird der Provinzialausschuß ein ausgezeichneter Etat zugewandt werden.

Die Provinzialumlage auf 13,5 v. H. hält obwohl das Einkommen aus einem Prozent Umlage für 1933 wesentlich geringer aus, schenkt es als in früheren Jahren. Ermöglicht wurde dieser Ausgleich des Haushaltsplanes nur durch gründliche Streichung aller entbehrlichen Aufwendungen und durch grundsätzliche Reduktion der Ausgaben in verschiedenen Verwaltungszweigen auf das Notwendigste, das bei der Wirtschaft der Provinz, wobei die Beschränkung auf die gesetzlichen Ausgaben des Provinzialverbandes im Vordergrund stand.

Aus grundsätzlichen Erwägungen wurden ferner sämtliche Dienstverhältnisse sowie Sonderleistungen der Beamten und Nebenamtlichen geregelt. Die Provinzialausschuß den Standpunkt vertritt, daß den Beamten für seine aktive Tätigkeit nur das auf Grund der Verdienstordnung festgesetzte Gehalt zuzuführen ist.

Durch die erheblichen Einsparungen war es möglich, den Haushaltsplan für die Straßenverwaltung den Betrag von 300 000 Mark zu senken.

Eine Maßnahme, die der Arbeitsschaffung im Provinzialgebiet dient. Mehrere Arbeiterstellen wurde der Landesanstalt für Beschäftigte zugewandt, die durch diese Mittel in die Lage versetzt werden soll, ihre wertvolle Arbeit für die Rost- und Früch-

terzeugung sowie die Rost- und Mastentente unterer Arbeitsschicht und Geflügelzucht in größerem Maße fortzuführen.

Nach Feststellung verschiedener Anträge, vorläufig über die später berichtet werden wird, trat der Provinzialausschuß nach Beschlüssen in personeller Hinsicht auf Antrag des Landeshaupmanns Otto, um mit der Unterbringung erwerbsloser Angeleiteter auch auf dem Gebiet der Provinzialverwaltung und dem ihrer Aufsicht unterstehenden Verwaltungen

grundsätzlich nur solche weiblichen Angehörigen zu beschäftigen, die nicht von Angehörigen unterhalten werden können.

Wie schon berichtet wurde, ist der Direktor des Landesbergwerksteins Nordhausen beurlaubt und beim Staatsministerium der Antrag auf seine Dienstentlassung gestellt worden. Der Provinzialausschuß beschloß, die Stelle des Direktors des Landesbergwerksteins Nordhausen bei ihrem demnächstigen Freiwerden dem Studienrat Johannes Wensch zu übertragen. Studienrat Wensch ist im Jahre 1887 geboren, hat die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen abgelegt und ist bereits von dem Ministerium in der Vorbereitung als Seminaroberlehrer tätig gewesen. Nach Erfüllung der Vorbereitungsarbeiten wurde er Studienrat am

Waffenruhe bei Kommunisten

Schwebel. In den Morgenstunden des Sonntag nahm die Polizei in Gemeinschaft mit G. und U. eine gründliche Durchsuchung des Häuserblocks in der Mitter Straße vor. Dabei wurden fünf Gewehre, eine große Menge Munition, ferner eine Anzahl Dolche und Seitengewehre gefunden und beschlagnahmt. Am Schloßstein eines Hauses verhaftet fand man die Dienstkarte des feineren überfallenen Polizeihauptmannmeisters Erich, die bisher nicht aufgefunden werden konnte. Es ist damit einwandfrei festgestellt, daß Kommunisten feinerzeit die Täter waren.

Landtagseinerberufung am 3. Mai?

Deßau. Der Anhaltische Landtag wird, wie verlautet, nicht am kommenden Freitag, sondern erst am 8. Mai zusammenzutreten. Wie man weiter hört, besteht nicht die Absicht, den Landtag nach der konstituierenden Sitzung für vier Jahre völlig auszuschalten. Er dürfte vielmehr aufhörtlich auf einer kurzen Tagungsperiode ausnahmsweise berufen werden. Der diesjährige Staatshaushalt wird voraussichtlich mit Rücksicht auf den vorgeschrittenen Zeitpunkt auf dem Vorbereitungswege in Angriff gesetzt werden.

Magistrat beschließt Schließung der Schanzhöfen in Warenhäusern

Magdeburg. Der Magistrat stimmte in seiner Sitzung einem Beschluß der Stadtvorstandsbekanntmachung an, der Wohnhäusern überfallenen Polizeihauptmannmeisters verlangt. Demgemäß wird der Magistrat veranlassen:

Städtischen Obersekretär in Nordhausen. Er gilt als ausgezeichneter Beamter in technischer und organisatorischer Hinsicht, besitzt eine genaue Kenntnis des neuzeitlichen Volksschulwesens und hat stets besonderes Verständnis für die Fragen religiösen Unterrichts und religiöser Erziehung bewiesen. Am 21. März 1933 wurde er von Anfang bis zur Ende als Führer einer Kompanie teils. Er ist im Besitz hoher Kriegsauszeichnungen. Schon fast länger Zeit ist er in der württembergischen Pflanzung als Stadtkommandant für Kulturpolitik des Kreises Gildburg und Obmann der Ortsgruppe Nordhausen des NSD. Studienrat Wensch gehört auch als nationalsozialistischer Stadtrat dem Magistrat der Stadt Nordhausen an und vertritt dort das Belegamt für Schul- und Erziehungswesen, Theater und Museen, Jugendberichterstattung und Sport.

Zwei weitere Anträge auf Dienstentlassung

Der Provinzialausschuß beschloß, dem Staatsministerium zu beantragen, auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsverbotens vom 7. April 1933 (Reichsgesetzblatt S. 179) den kommissarischen Landeshaupmann bereits beurlaubten bezzeitigen Leiter der Provinzialindianenanstalt zu Warburg, Hermann Müller, aus dem Dienst zu entlassen und den gleichen Antrag für den stellvertretenden Landeshaupmann, Adolf Wöbe, zu stellen. Wöbe wurde mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Ferner wurde noch beschlossen, daß für sämtliche maßgebliche Mitglieder der Provinzialkommissionen deren Wählkreise noch nicht abgelaufen ist, die Mitgliedschaft als erledigt anzusehen ist.

(Weiterer Bericht folgt.)

Der Skandal bei der Kreisverwaltung Cöran

Cöran. Auch bei der eigenhändigen Kreisverwaltung wurden in Cöran nach einer auf Veranlassung der NSDAP. von der Staatsanwaltschaft vorgenommene Untersuchung keine regelmäßigkeiten festgestellt, die auf sofortige Beurlaubung der Kreisverwaltungsdirektoren führen könnten. Es handelt sich um Verträge in nicht unbedeutender Höhe. Ein Putzvertrag mit dem Spartaclubclub besteht jedoch nicht.

Walpurgisfeier der Hiltzlerjugend

Stale. Das Programm für das große Treffen der Hiltzlerjugend, das am 30. April u. 1. Mai d. J. auf der Motztrappe und dem Segentanzplatz stattfinden wird, und zu dem Tausende von Teilnehmer erwartet werden, sieht für den Sonntag Nachmittag eine Führerbesprechung vor. Abends erfolgt dann der Marsch der Hiltzlerjugend nach der Motztrappe.

Die "MIZ" sucht einen Mitarbeiter in Bitterfeld

und bittet um sofortige Meldungen an die Provinzialverwaltung.

Das Bundes deutsche Wädel nach dem Segentanzplatz. Eine halbe Stunde vor Witternadi bewegt sich der Fadelzug der Hiltzlerjugend über die Schurre. Freiheitskämpfer flammen auf der Motztrappe auf und der Reichsjugendführer Bahar von Cöran wird eine Ansprache im Rahmen des Auftrages von 800 Reden tragern gestellten Gekantengruppen folgen im Mitternacht Giedengal und Malldier. Matzänge und Treuschour der Hiltzlerjugend. Am Montag, den 1. Mai, mittags, findet ein Aufmarsch der Hiltzlerjugend in Goslar statt, abends Vorbereitungsarbeit nach dem Reichsjugendführer.

Otfrau. (Theateraufführung des VfL)

Der vor kurzem gegründete VfL Otfrau 1933 hat das erste Mal mit einem Theateraufführung. Die Mitglieder des VfL Otfrau an der Gesellschaft, in der Begründungsphase machte unter 1. Vorsitzender, Herr Oberlandjäger Kurzhals, die zahlreichen Mitglieder von den Zielen des neuen Vereins bekannt. Durch den Sport soll die Jugend an Kameradschaftlichkeit, Wachheit und viele zum Wasserlaugen erziehen werden. Der Verein steht deshalb auf dem Boden der nationalen Weltanschauung. Die Theateraufführung wurden von der Rubrikoffizier für die ersten Leistungen mit dem wohlverdienten Beifall belohnt. Erfolgreich ist, daß sich sehr viele junge Leute, die früher im Vorberbereich spielten, zu unseren Vereinen und unteren Zielen bekehrt haben. Der Verein hat jetzt etwa 45 Mitglieder und wird noch weiter wachsen.

Gelbstrom auf den Schienen

Meinleina (Kr. Merseburg). Von Bremen des Bahnverkehrs wurde Sonntag spät abends auf dem Vahnerföper eine mäßige Leiche gefunden. Bei dem Toten handelte es sich um den Bahnarbeiter Edgar Klinge von hier, der an Gelbstarb verstorben hat. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

Radio-Zubehör enorm billig Uffa, 6 Platten, ca. 48 | Umode, 100 Stk 3,50 | Walkautomat . . 1,-
Betriebsstunden . 4,25 | Antennenanlage, 30m . 4,- | Eiertasten . . . 45

DAS TIER IM SUMPF

49. Fortsetzung.

Die Festigkeit von Stamm und Wehre stellte dem Winde Widerstand entgegen und die feinen Gefinnungen der Willensfäden waren eine Art von Filter, durch die die Luft gepreßt wurde. Daraus ergab sich ein je nach der Windstärke höheres oder tieferes Singen, das überaus lieblich wie Mitzern ferner Hiltzler, deren Anzeichen war, wenn der Zustand fauch durch die Register der lebenden Organ lebte, aber zu tiefem, donnernden Weagen anstöhnd, wenn sich die Windstärke hob.

Am Oufener des Sees wurde diese von Sonnen- und Erdwärme gleichzeitig beheizte Pflanzenwelt zur empfindlichen Wärme eines Willens, an dessen Baumstämmen die Wehre mit der vertrauten Gestalt der Juppellen große Wechselligkeit hatten. In dieses Pflanzenleben eines verkommenen Teils drängten sich bornische Erscheinungen. Der Gegenstand hellenmäßige Lichtheit das genotete Elefantengras auf. Der Wind hatte Samen aus dem Hochtal in den Sumpf getragen, und wo gute Erde war, dort keimten Wurzeln. Die Ratten fraßen nicht nach Will. Einzigsteißler und strenger Kenner von Gerberstein.

Stählin blieb bei den Schätzteilnahmen, während es Malch an des Ufer des Seesins zog. Dort lag das Biel — nicht mehr der Sorgen, sondern schon beim Betreten des Boden sichtbar werdenden, eine kleine, eine Insel wie das Wand eines gekletterten Schiffes. Naum zehn Schritte vom jenseitigen Ufer entfernt, aufgrund aus der tiefgründigen Fläche des Wassers, das aber neben moosigen Gerippen zweifellos noch andere Leben bergen mußte. Denn manchmal schwebte ein filigraner Fischkörper in die Höhe, einmal tauchte für eines Herzschlag's Länge ein runder Körper auf und verschwand, ein Malch den Red-

licher auf die Stelle hatte richten können. Plus mehr ein gungelender Virel und ausfallenden Wasserreste blieben im Wasser.

„Wir werden“, sagte er zu Malch, die am seiner Seite geblieben war, „sehr genau das Leben des Sees untersuchen müssen, ehe wir zum Gerippe hinanzutreten. In einem so bestimmten Wasser kann es allerlei unheimliche Ueberartungen geben.“

„Strohble!“
„Ich glaube nicht. Doch warten wir ab, sobald wir einen Raddich auf den See gewinnen werden, wie werden können.“
„Wenn nur der Schiffling irgendwo eine Rade hätte!“

„Er hat eine. Wir müssen sie bald erreichen.“
„Woher wisst du das?“
„Er antwortete nicht, sondern eilte ihr voraus. Da ist die Rade. Und zugleich ein unzweifelhaftes Beweis für den Fall, daß der See seine Gefährten trägt. Nur mit dem Schwemmeer werde ich nicht etwas ausrichten können.“

„Von verstand sie ihn. Er hatte ja erzählt, daß der Stromschnell sich in diesem Reich zu suchen pflegte. Das war sein Malch. So schiff seine Spur, jedes planmäßige Leben durch den Miesentöper ausgedehnt, totermaßen. Glaten, auf ihm waren Regen rutschgegrasteter Stein für Wasser. Malch watete einige Schritte hinein. Je weit die Schotzstiel es erlaubten, Range stand er bewegungslos und sah aufmerksam in der mächtig flutenden Tiefe nach. Das Wasser war von jenem Arbeit, die in Absenken oft tief unter dem Spiegel liegende Wadengestaltung sichtbar werden ließ. Schwärme von Fischen gingen wie Wolken über den Grund, stöhnten, wo wieder das Notdrift begann, flöhnten auch

schwere Stücke, deren Kliden Heißwurz der Fähring des Grundes angeheft war. Malch tauchte die Hand ins Wasser: es war lauwarm. Er fühlte eine Tropfen vom Munde: es hatte einen herben mineralischen Geschmack.

„Ein Gefundbrunnen!“ rief er Malch zu. „Hier wäre es gut Hiltzlerbau, wenn der Miasie es geläutet wäre.“

Malch wurde ängstlich. „Kommt zurück, denn wenn er plötzlich da ist. Am Wäldchen sind wir sicher.“

„Du hast recht“, watete er wieder an das Ufer. „Da muß mein Kriesplan ändern. Denn wir bleiben hier, heute nacht, vielleicht auch morgen.“

Oben kam ihnen Stählin nachgehollt. „Hören Sie, Doktor! Wir werden hier Lager aufschlagen. Die Wergung der Gerippe, die nach der Verschwendung des Wassers wahrscheinlich praktisch verifiziert sind, wird Zeit und Arbeit erfordern. Wir haben hier Wasser, sehr gutes Wasser, und Wafrung durch den Fischschraum des Sees.“

„Ich meine Angenehm warf Malch ein. „Man kann sich ja auch scheuen, wenn man die Fischschreum des Wassers berücksichtigen. Und dein Gewehr hat ja auch einen Schrotkorn. Es stimmt also alles. Nur —“

„Der Meles muß doch schon jetzt erledigt werden. Die Möglichkeit seines Auftretens ist eine feste Gefahr für uns. Wir können nicht planmäßig arbeiten. Und die Wergung der Knochen muß sehr durchdringt werden, muß wissenschaftlich und anatomisch berechnet geschehen.“

„Sie gingen wieder dem Wäldchen zu, nachdem sie vorher alle Bestellungen erfüllt hatten. Der ausgepumpter Weidel des Cariceres wartete bis Ufer geschied, nach dem Malch führte dort eine Wäldchen, seit nun gleichfalls platonischer Art oder bishere Pflanzenbede, über den Sumpf.“

„Der Insel selbst schien sich das Ungewöhnliche und unheimliche, wenn die seine Spur sehr leicht vertrieben. Wahrscheinlich fehlten hier jene Pflanzen, die seine Nahrung darstellten. Nur das Wasser, der

„Waldstrand“, lockte den grünlichen Einsteiler in das stille Paradies.

„Nun haben Sie wieder unter den Felsen hoffen Schatzteilnahmen, die häufig und phantastisch waren wie Angsträume in wildem Fieber. Aus Wunden, die früher Stählins Wäldchen geschnitten hatte, rann jetzt ein kleiner gelber Saft. „Malch hat die Gewissung“, sagte Malch, „dass hier alles giftig ist. Diese Bäume, die roten Blätter, die schwachen benennenden Kälter, deren Flügel Nistlöcher wie drittes Laub.“

„Gibt es kein erst in die Schwäpfung, als der Mensch erlitten“, erwiderte Malch.

„Wieso kam — und Gutes“, sagte Stählin. „Die Seele mit ihren Sünden und Fieseln. Und die Sehnsucht, Abgründe zu verlassen. Die Irzeit ist am.“

Malch hatte wenig Lust zum Philosophieren. Er konnte die Goshpähle in den Boden und hand die Bestätigung daran.

„Aber die Steinernen Götter freisten letzte Strahlen der verkindelten Sonne; der Abend war feierlich und ohne Laut. Nur Anletzen furchen um Willen, die sich zögernd schlossen.“

„Ich vermutete, daß es nachts lebhafter ausgeben würde. Besonders vom See her werden wir Rente hören, die vor uns noch kein Mensch vernahm.“

Die Nacht fiel rasch, die Berge wurden schwärze brodelnde Schatten. Als Malch die Schwäpfung des Jutes schlief, sah er am Ende den Meerich über dem See einer mit Hochphosphoreszierenden Seelin, den er sich nicht erklären konnte. Aber er schloß den andern gegenüber.

Walpurgisnacht der Trias.

Die Zeit stand still. Der Himmel war plötzlich leer, als wäre er ausgedrückt worden. In dem jenes — in der Weltstrammfate ein Stückchen.

Die Sterne schwangen nicht mehr, die flimmernden Fittchen war geföhren. Sie blickten in toten Raum wie verrottete Frucht.

Grauchritter der Lüfte

Jagdflitze von Valentin Determoyer-Hameln

Die Wadenvögel haben sich mit hellem Grün gefärbt, die Wägen sind sich bunt über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer...

Die Wägen sind sich bunt über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer...

Anfang April war sie, nachdem sie den Winter über in den südländischen Steppen den Winter über in den südländischen Steppen den Winter über in den südländischen Steppen...

Die Suche nach einem passenden Brutplatz macht den Vögeln nicht viel Sorge. Hier der Vögeln nicht viel Sorge. Hier der Vögeln nicht viel Sorge. Hier der Vögeln nicht viel Sorge...

Die Vögel sind sich bunt über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer...

Die Vögel sind sich bunt über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer...

hungrig auf dem Meerand oder tragen sich hungrig auf dem Meerand oder tragen sich hungrig auf dem Meerand oder tragen sich hungrig auf dem Meerand...

Die Vögel sind sich bunt über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer...

Die Vögel sind sich bunt über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer...

Die Vögel sind sich bunt über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer...

Die Vögel sind sich bunt über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer...

Die Vögel sind sich bunt über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Gänge an Bord

Einer wahren Begebenheit nachzählt von G. W. Brandstetter

Eine schwarze Rauchschmoke am dunklen Eines schwarze Rauchschmoke am dunklen Eines schwarze Rauchschmoke am dunklen Eines schwarze Rauchschmoke am dunklen...

Die letzten Auswanderer verließen eben Die letzten Auswanderer verließen eben Die letzten Auswanderer verließen eben Die letzten Auswanderer verließen eben...

Die Vögel sind sich bunt über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer...

lassen, ist unterfing. Da stand auf einmal lassen, ist unterfing. Da stand auf einmal lassen, ist unterfing. Da stand auf einmal lassen, ist unterfing...

Die Vögel sind sich bunt über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer...

Die Vögel sind sich bunt über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer, vor ihm fliehet die weiße und fluchtig über dem Meer...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt wie das Lo Wangs Sinne waren gespannt...

Osternacht in Queffenberg

Von Karl Richter, Halle

Seit dem späten Nachmittage sitzen wir nun Seit dem späten Nachmittage sitzen wir nun Seit dem späten Nachmittage sitzen wir nun Seit dem späten Nachmittage sitzen wir nun...

Queffenberg, es ist etwas besonderes Queffenberg, es ist etwas besonderes Queffenberg, es ist etwas besonderes Queffenberg, es ist etwas besonderes...

Und nun wendet der Weg, langsam steigend Und nun wendet der Weg, langsam steigend Und nun wendet der Weg, langsam steigend Und nun wendet der Weg, langsam steigend...

Queffenberg, es ist etwas besonderes Queffenberg, es ist etwas besonderes Queffenberg, es ist etwas besonderes Queffenberg, es ist etwas besonderes...

Danke, es wird schon wieder besser werden, Danken, es wird schon wieder besser werden, Danken, es wird schon wieder besser werden, Danken, es wird schon wieder besser werden...

Queffenberg, es ist etwas besonderes Queffenberg, es ist etwas besonderes Queffenberg, es ist etwas besonderes Queffenberg, es ist etwas besonderes...

Waldvögel freieren um das alte Gemäuer, Waldvögel freieren um das alte Gemäuer, Waldvögel freieren um das alte Gemäuer, Waldvögel freieren um das alte Gemäuer...

Queffenberg, es ist etwas besonderes Queffenberg, es ist etwas besonderes Queffenberg, es ist etwas besonderes Queffenberg, es ist etwas besonderes...

Wir, die Schmiede der Zukunft

Ein nationales Weisepiel in Baden-Baden

Das Werden und Wasden der nationalen Das Werden und Wasden der nationalen Das Werden und Wasden der nationalen Das Werden und Wasden der nationalen...

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit förmlicher Beilage „Waterland u. Welt“ — Ergänzungsblätter bei Eindrungen infolge Börsen, Streiks od. Verbot können nicht berücksichtigt werden.

Mittwoch, 26. April 1933

Verlag, Geschäftsleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. nach Verzeichnis, Fernrat, Seite 6 unter dem Anzeigensystem. — Anzeigenfortsetzung ohne Rücksicht auf den Platzbedarf.

Nummer 97

Gtellige Besserung des Arbeitsmarktes

Frank II Reichsjustizkommissar - Neuer Skandal um die Systemgröße Böß

Gesetz gegen die Ueberfremdung der Schulen und Hochschulen

Änderung des Reichsstatthaltergesetzes (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 26. April. Gestern Nachmittag um 4.15 Uhr eine Chefbesprechung über Fragen der Arbeitslosenhilfe statt. Anschließend an die Chefbesprechung fand eine Ministerbesprechung statt, die sich im wesentlichen mit demselben Fragenkomplex beschäftigte. An die Ministerbesprechung schloß sich um 8 Uhr eine Kabinettsitzung an.

Das Reichskabinett hat ferner beschlossen, die Kreditaktion für Konsumgenossenschaften nicht mehr fortzuführen.

Berlin, 26. April. Das vom Reichskabinett beschlossene Statthaltergesetz, das gleichzeitig verfaßt worden ist, hat folgenden Wortlaut:

§ 5, Absatz 1

des zweiten Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 7. April 1933 erhält folgende Fassung:

Zu den Befugnissen des Reichsstatthalters ist im § 1 genannten Rechte aus. Er kann die Ausübung der im § 1, Absatz 1 unter Ziffer 3 bis 5 genannten Rechte auf den Ministerpräsidenten übertragen, der ermächtigt ist, diese Rechte weiter zu übertragen.

Der Reichsstatthaltergesetz nicht vor. Im Interesse der Entlassung des Reichsstatthalters vor preislichen Amtsgeschäften empfiehlt sich jedoch die Abgabe auch der in Ziffer 3 genannten Aufgabengebiete. Die Uebertragung der Ausübung der in Ziffer 3 bis 5 (bisher Ziffer 4 und 5) des Reichsstatthaltergesetzes genannten Rechte soll nicht, wie bisher im § 5 vorgesehen, auf die Landesregierung, sondern auf den Ministerpräsidenten stattfinden, der jedoch zu weiterer Uebertragung ermächtigt ist.

Südosteuropa und der Dollarsturz

Von Dipl. Volkswirt Kurt Röber (Wien).

Der Dollarsturz unterscheidet sich wesentlich von den früheren Abwertungsdrohungen, wie sie noch im Februar 1933 auftraten. Die Agrarier im Südoften erwarteten Eppormöglichkeiten, die Bimetallisten, einerseits durch die Bildung einer Silberrelation eine Garantie in diesem Markt entwerteten Goldmetall und andererseits, das wichtigste ihrer Argumente, und wohl auch das Unwiderlegbarste, die Konsumfähigkeit Verbraucher, die heute mehr oder weniger aus dem Weltkonsum ausgeschaltet sind.

Die Folgen haben sich bereits eingestellt. Die Silber Spekulation hat den Silberpreis um 10 Proz. hinausgetrieben, und eine weitere Garantie ist unannehmbar. Die Börsen eskompieren die Entwertung des Dollars und man kann erwarten, daß die Zeit der Karwoche ersetzten Sprungfahrten Kurssteigerungen lediglich Aufwertungen sind und keine eigentlichen Kursgewinne darstellen. Der Sturm in die Schweiz und in Frankreich und ebenso die wilde Flucht aus allen festverzinslichen Staatsanleihen hat sich von "emport" aus auf Amerika und Zürich übertragen und die französischen Staatsanleihen haben ebenfalls schwere Kursverluste aufzuweisen. Die Unsicherheit des ganzen Goldwährungssystems zeigt sich bereits in der Schwäche des Schweizer Franken und des holländischen Gulden, welche durch die beruhigenden Erklärungen der verschiedenen Regierungen, daß sie nicht daran denken, vom Goldstandard abzugehen, nicht so leicht zu bannen sein dürften.

Für Osteuropa stellt sich nun die Frage, wie sich die Entwertung des Dollars auf diese Länder auswirken wird. Festgestellt muß werden, daß jeder Staat natürlich erklären wird, daß die Dollarentwertung für ihn keine oder nur geringfügige Verluste bringen werde. Die polnische Staatsbank hat dies bereits getan und erklärt, daß sie seit langen Monaten fast ihren gesamten Dollarschatz abgehoben hätte. Nun aber ist es eine bekannte Tatsache, daß Polen eigentlich faktisch eine Doppelwährung hat und ebenso Dollar wie Zloty im Umlauf sind, so daß hier tatsächlich eine Vermögensteigerung stattgefunden haben dürfte. Ebenso erklärte die tschechoslowakische Nationalbank, daß ihr Dollarschatz um ungefähr 80 Millionen Tschechenkronen betrage, so daß der daraus resultierende Verlust momentan etwa neun bis zehn Millionen Tschechenkronen wäre.

Die Österreichische Nationalbank hat mangels eines großen Dividendenlagers auch absolut geringe Verluste zu verzeichnen. Die Schwere der amerikanischen Maßnahmen für Österreich, wie für alle Agrarländer, liegen auf ganz anderen Gebieten. In erster Linie hat die Entwertung des Dollars den einen Zweck, die amerikanische Landwirtschaft exportfähig zu machen, was für den europäischen Markt, insbesondere in Getreide, weitestgehende Folgen haben würde und zum Schutze der heimischen Landwirtschaft neue erhöhte Zollmauern verlangen müßte. Wie weit die Gefahren in Betrachtung für die rumänischen Währungsfragen, die nun, hängt bei den gegenwärtigen realwirtschaftlichen Benachteiligungen des amerikanischen Dells natürlich von dem Grad der Dollarentwertung ab, welche prozentuell die Gradstärke ausgleichen müßte. Dagegen hat einer der Hauptexportartikel Amerikas, Ma-

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 26. April. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen ist in der ersten Aprilhälfte weiter gesunken. Sie verminderte sich um rund 69 000 auf rund 5 330 000. Vom Höchststand der winterlichen Arbeitslosigkeit ist bis Mitte April eine Entlastung um rund 518 000 oder um 8,6 v. H. eingetreten gegenüber einer vorjährigen Entlastung von nur 195 000 oder 3,2 v. H. Die Stärke des bisherigen arbeitsmarktlischen Auftriebs geht aus daraus hervor, daß nach den Ergebnissen der Krankenkassenmitgliederkarte für den gleichen Zeitraum die Zahl der Beschäftigten um über 600 000 zugenommen hat. Die Besserung in der Vertriebszeit ist im wesentlichen in den Außenberufen zu verzeichnen, die durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung eine wichtige Stütze erhielten. Die Entwicklung in den übrigen Berufen war uneinheitlich.

Stärker als die Zahl der Arbeitslosen über-

haupt ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge zurück. Der Abgang betrug hier 148 000 oder 6,9 v. H. Die stärkere Abnahme der Unterstützungsempfänger innerhalb der Gesamtbewegung der Arbeitslosenzahl ist ein Zeichen dafür, daß Neuanstellungen zum Overturtermin die Abgänge in Arbeit teilweise überdeckt haben. Am 15. April 1933 waren noch rund 2 017 000 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge vorhanden; davon entfielen 580 000 auf die Arbeitslosenversicherung und rund 1 437 000 auf die Krisenfürsorge. Zahlen über den Bestand an Wohlfahrtsverbandslosen liegen für die Monatsmitte nicht vor.

Die aus Mitteln der Reichsanstalt geförderten Notstandsarbeiten sind in verstärktem Ausmaße in Angriff genommen worden. Die Zahl der hierbei beschäftigten Notstandsarbeiter betrug Ende März 88 000, eine weitere Zunahme ist inzwischen eingetreten.

Neuer riesiger Böß-Skandal

Das Porträt eines Bonzen - Unerhörte Korruption

Berlin, 26. April.

Zu einem der widerlichsten und korruptesten Gestalten der November-Republik gehört zweifellos jener Mann, der sich einmal an der Spitze der Reichshauptstadt ausstoben konnte. Berlin verdankt seine heutige Schuldenlast zu einem guten Teil diesem, seinem früheren Oberbürgermeister und Klarensfreund Böß. Er strahlte schon sehr früh. Früher noch, als das System, das ihn als letzten Repräsentanten herangezogen hatte, Böß ist heute nicht in aller Munde und wenn jetzt, zwei Jahre nach seinem „Hinauswurf“ einer Untersuchung seiner Amtsgeschäfte noch weitere Dinge an das Licht der Öffentlichkeit gerieten, die diese Kreatur noch mehr bloßstellen,

so wird die „bankbare Erinnerung“, die man ihm bewahrt hat, umso nachhaltiger sein.

Das jetzt vorliegende Untersuchungsbericht enthält eine beraterige Charakterverleumdung des ehemaligen Oberhauptes der Reichshauptstadt,

daß man sich schon fragen muß, wie es überhaupt möglich ist, daß sogar ein Ephebe, das nur aus Korruption und Unfähigkeit bestand, diesen Mann exponieren konnte. Der Tatbestand ist kurz folgender:

Vom 1. Oktober 1927 ab bezog Böß ein Gehalt von 88 000 Mark, eine Dienstausfuhrschadensabfindung von 24 000 (Fortsetzung auf Seite 2.)



Eben kommen, die vor Erlass dieses Gesetzes geschlossen sind. Ausgeschlossen von allen Schulen und Hochschulen sollen die Kinder von Juden sein, die nach dem 1. August 1914 aus dem Osten eingewandert sind.

Ferner verabschiedete das Reichskabinett ein Gesetz zur Änderung des Reichsstatthaltergesetzes

Weiter wurde ein Gesetzentwurf über die Höhe der Ausbringungsumlagen von 1933 bis 1936 (Zinsrücklagegesetz) verabschiedet. Ferner wurde ein Gesetz beschlossen, wonach ein Schuldner grundsätzlich zum Zwangsverwalter bestimmt werden kann. Dieses Gesetz bezieht sich auf landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Betriebe. Weiter wurde ein Gesetzentwurf über den Verkehr mit Vieh und Fleisch sowie ein weiterer Gesetzentwurf über die Erhöhung der Gebühren für Schlachtviehhäuser, Fleischgroßmärkte und Schlachtviehmärkte verabschiedet.